KREIS SOEST

Regionales Bildungsbüro

2013

Entwicklungen

Maßnahmen & Projekte

Perspektiven

Bildungsregion

Kreis Soest

Südwestfalen

Regionale 2013

Inhaltsübersicht

1. **Jahresbericht 2012**

2. **Jahresbericht des Regionalen Bildungsbüros Kreis Soest 2013**

   2.1 Bildungspolitische Ziele und Maßnahmen des Landes NRW 2013
   - 2.1.1 Schwerpunkte Schulkonsens und Inklusion
   - 2.1.2 Erstes Gesetz zur Umsetzung der VN-Behindertenrechts-Konvention – 9. Schulrechtsänderungsgesetz
   - 2.1.3 „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW
   - 2.1.4 Zusammenwirken in staatlich-kommunaler Verantwortungsgemeinschaft
   - 2.1.5 Inklusion und Schulkonsens haben auch 2014 Priorität

   2.2 Regionale Bildungsnetzwerke in NRW 2013
   - 2.2.1 Im Überblick
   - 2.2.2 Evaluation der Regionalen Bildungsnetzwerke NRW

   2.3 Bildungsregion Kreis Soest 2013
   - 2.3.1 Evaluation der Bildungsregion Kreis Soest
   - 2.3.2 Kreistagsbeschluss über Fortführung der Bildungsregion
   - 2.3.3 Weiterentwicklung des Organisationsmodells der Bildungsregion
   - 2.3.4 Personelle Veränderungen im Regionalen Bildungsbüro
   - 2.3.5 Finanzierung der Bildungsregion Kreis Soest
   - 2.3.6 Handlungsfelder, Maßnahmen und Projekte
     - 2.3.6.1 Im Überblick
     - 2.3.6.2 Steuergruppenqualifizierungen
     - 2.3.6.3 Pfiffikus – Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita, OGS, Grund- und Förderschule
     - 2.3.6.4 STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung NRW
     - 2.3.6.5 LOGBUCH – Regionales Portfolioinstrument zur Berufsorientierung
     - 2.3.6.6 Qualitätssiegel Schule –Beruf
     - 2.3.6.7 Vorbereitung auf „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“
     - 2.3.6.8 Inklusion
     - 2.3.6.9 Agentur Schule in Europa
     - 2.3.6.10 Pädagogische Landkarte der Bildungsregion
     - 2.3.6.11 Öffentlichkeitsarbeit

3. **Ausblick auf das Jahr 2014**
   - 3.1 „Gesellschaftlichen Wandel meistern“
   - 3.2 Umsetzung der neuen Strukturen der Bildungsregion Kreis Soest
   - 3.3 „Kein Abschluss ohne Anschluss“ startet im Kreis Soest
   - 3.4 Agentur Schule in Europa
   - 3.5 Schulprojekt „Vielfalt fördern“ gestartet
   - 3.6 Unterstützung der Lese- und Schreibwettbewerbe
   - 3.7 Theaterpädagogisches Projekt
   - 3.8 Bildungskonferenz „Potentiale entdecken, fördern und nutzen“

1. Jahresbericht 2012

Den Jahresbericht 2012 erstellte das Regionale Bildungsbüro Anfang 2013 mit dem Titel „Entwicklungen, Maßnahmen & Projekte, Perspektiven“ 2012, der unter folgendem Link nachgelesen werden kann:
http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/bildungsregion/bildungsregion_102586.php.media/105126/Jahresbericht_2012.pdf

Interessant ist es, den von uns darin gegebenen **Ausblick auf das Jahr 2013** nach Jahresablauf mit Blick auf die Umsetzung zu betrachten:

Trotz personeller Veränderung im Regionalen Bildungsbüro aufgrund der Ablösung des Pädagogischen Mitarbeiters Gerald Mennen durch Achim Schmacks konnten die geplanten Projekte und Maßnahmen fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

Neben der erfolgreichen Evaluation der Bildungsregion Kreis Soest zum 31.07.2013 und der Fortsetzung bewährter Projekte wie „Pfiffikus – Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita und Grundschule“ und der Qualifizierung schulischer Steuergruppen konnte die Agenturstelle Schule in Europa eingerichtet werden und die Einführung des neuen Systems „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ vorbereitet werden.

Die in der folgenden Übersicht des Ausblicks auf 2013 dargestellten Arbeitsschwerpunkte konnten umgesetzt werden oder werden in 2014 fortgeführt:

Maßnahme, bzw. Projekt	Arbeitsschwerpunkte	Stand Ende 2013
Agenturstelle Schule in Europa	• Das Ziel der Bildungsregion, eine Agentur Schule in Europa einzurichten, ist umgesetzt worden. Zum Jahresbeginn 2013 konnte die entsprechende Stelle mit Christoph Niggemeier besetzt werden. Somit können die vielfältigen Aufgaben im Handlungsfeld „Nach Europa ausrichten“ kompetent gelöst und die Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest rund um das Thema Auslandsprojekte unterstützt werden.	✔

Evaluation der Bildungsregion	• Der Kooperationsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung, und dem Kreis Soest, vertreten durch die Landrätin, zur Durchführung der „Weiterentwicklung/ Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion Kreis Soest“ vom 23.06.2008 ist grundsätzlich auf eine langfristige Zusammenarbeit ohne zeitliche Begrenzung angelegt. Zum 31.07.2013 sollte eine interne Evaluation erfolgen. Die Bildungsregion Kreis Soest hat unter wesentlicher Beteiligung der Kitas und Schulen sowie des Lenkungskreises eine erfolgreiche Evaluation durchgeführt, die zur Fortsetzung der Kooperation mit dem Land NRW geführt hat.	✔
Einführung des neuen Systems „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“/ Aufbau einer Kommunalen Koordinierungsstelle	• Um flächendeckend für alle SuS der weiterführenden Schulen aller Schulformen dauerhaft die Angebote und umfänglichen Fördermittel des Landes und des Bundes für ihre Berufsorientierung zu erhalten, hat der Lenkungskreis der Bildungsregion Kreis Soest in seiner Sitzung vom 07.01.2013 die fachliche Empfehlung abgegeben, das Neue System „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ mit einer kommunalen Koordinierungsstelle auch für die Bildungsregion Kreis Soest einzuführen. Nach Beratung und entsprechender Einführungsempfehlung im Schulausschuss und im Kreisausschuss hat der Kreistag des Kreises Soest in seiner Sitzung am 21.03.2013 einstimmig die Einführung des Neuen Übergangssystems Schule-Beruf NRW zum Schuljahr 2013/2014 mit der Einrichtung einer kommunalen Koordinierungsstelle beschlossen. Nach gemeinsamer Absichtserklärung des Kreises Soest und des Landes NRW sowie der Beantragung und Bewilligung der rd. 50%igen Kofinanzierung der Kommunalen Koordinierungsstelle vom Land konnte die erste von zwei Stellen zum 01.12.2013 und die zweite Anfang 2014 besetzt und die Arbeit aufgenommen werden.	✔
Einrichtung eines schulformüber-greifenden StuBO-Arbeitskreises	Da die anstehenden Herausforderungen im Übergang Schule-Beruf nur durch die Kooperation aller Beteiligten zu bewältigen sind und die StuBO’S in diesem Zusammenhang eine herausragende Stellung einnehmen, ist die Einrichtung eines schulformübergreifenden Arbeitskreises, in dem die Leiter der schulformbezogenen StuBO-Arbeitskreise ein Austauschgremium finden, ein konsequenter auf die	✔

	Bildungsregion konzentrierter Vernetzungsschritt. Das Bildungsbüro hat hierzu zu ersten konstituierenden Treffen eingeladen, in denen Information und Austausch über die bisherige Arbeit und die Abstimmung über weitere Schritte insbesondere mit Blick auf die Einführung des neuen Systems „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im Fokus der Beratungen standen. Der Arbeitskreis ist inzwischen ein fest eingerichtetes Gremium und der unteren Schulaufsicht mit der Generalie Übergang Schule – Beruf zugeordnet.	
Unterstützung der Arbeitskreise Schulsozialarbeit	Der Schulsozialarbeit kommt durch die stets komplexer werdenden Gelingensbedingungen von Bildung eine zunehmende Bedeutung zu. Dabei muss Schulsozialarbeit in der Lage sein, auf unterschiedliche gesellschaftliche Herausforderungen im schulischen Kontext zu reagieren. Die Arbeitskreise Schulsozialarbeit dienen den Mitarbeitern in diesem Bereich als wesentliches Austausch- und Informationsgremium. Das Bildungsbüro bietet hierbei seine Unterstützung z.B. in der Kooperation mit außerschulischen Partnern, in Vernetzungsfragen und bei der Planung von Fortbildungen und Fachtagen an. Hierzu war das Bildungsbüro bei den Tagungen der Arbeitskreise vertreten.	✔
Inklusion	Hier wurde die Zusammenarbeit mit dem Schulamt für den Kreis Soest, den Koordinatorinnen für Inklusion und dem Kompetenzteam zur Umsetzung von Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Inklusionsprozess fortgeführt und intensiviert. Hierzu hat das Land NRW auch für 2013 dem Regionalen Bildungsbüro finanzielle Mittel für entsprechende Maßnahmen zur Verfügung gestellt. In Kooperation mit den og. Partnern wurden unter Verwendung der Inklusionsmittel des Landes zahlreiche Maßnahmen durchgeführt: ➢ Beschaffung von Fachliteratur und Inklusion-Training-Tools zur Ausleihe für Schulen ➢ Fachtagungen für Schulen zum Thema „Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern“ ➢ Fachtagung „Inklusion als Schulentwicklungsprozess“	✔
Schulentwicklung unterstützen – Steuergruppen-qualifizierung	Im Jahr 2013 wurde den Schulen in der Bildungsregion eine weitere Basisqualifizierung für Steuergruppen angeboten werden, um die Initiierung und Begleitung von Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen in möglichst allen Schulformen der Bildungsregion noch	✔

	weiter zu verankern. Auch der fluktuationsbedingte Bedarf an Nachrückern für die Steuergruppenarbeit wird wieder durch eine entsprechende Qualifizierungsmaßnahme für Nachrücker gedeckt.	
Pfiffikus – Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita und Grundschule	Die erfolgreiche Fortbildung von Pädagogen aus Kita und Grundschule wurde auch in 2013 weitergeführt und mit der Ausweitung der praxisorientierten Anschlussqualifizierung in Kita und Schule mit Science Lab e.V. noch intensiviert. Am 19. April 2013 hat die Schulministerin Silvia Löhrmann dieses Projekt besucht und sich selbst im Rahmen der Regionale 2013 über das beispielhafte Vorgehen in der Bildungsregion Kreis Soest zur frühen Förderung der naturwissenschaftlichen-technischen Bildung überzeugt. Des Weiteren wurde das Projekt mit dem 3. Regionale 2013-Stern ausgezeichnet.	✔

2. Der Jahresbericht des Regionalen Bildungsbüros 2013

2.1 Bildungspolitische Ziele und Maßnahmen des Landes NRW 2013

2.1.1 Schwerpunkte Umsetzung von Schulkonsens und Inklusion

Bereits im Rahmen der Vorstellung des Haushaltsentwurfs Anfang 2013 waren erklärte Schwerpunkte des Ministeriums für Schule und Weiterbildung die Umsetzung des Schulkonsenses und der Inklusion.

Ausbau der Sekundarschulen
Zur Umsetzung des Schulkonsenses wurde der weitere Ausbau der 2012/2013 gestarteten Sekundarschulen sowie die zur Verfügung Stellung von mehr als 900 Lehrerstellen hierfür sowie für die Gesamtschulen angekündigt. „Die Kommunen ergreifen in ihrer Schulentwicklungsplanung rege die neuen Möglichkeiten, die der Schulkonsens geschaffen hat. Diese Aufbruchsstimmung werden wir weiterhin mit der Bereitstellung von Ressourcen flankieren“, so Ministerin Löhrmann.

Sicherung wohnortnaher Grundschulversorgung
Des Weiteren wurde im Zuge der Einführung des Konzepts zur Sicherung einer wohnortnahen Grundschulversorgung der Einsatz von rund 270 Stellen für die Absenkung des Klassenfrequenzrichtwerts an Grundschulen von 23,75 auf 23,5 eingeplant.

Ausbau des Ganztags
Auch die Unterstützung des Ausbaus des Ganztages durch die Einrichtung zusätzlicher Stellen für bestehende und neue gebundene sowie offene Ganztagsschulen im Primarbereich wurde eingeplant, um so z.B. im Primarbereich 7.500 zusätzliche Plätze schaffen zu können. „Der Ausbau des Ganztags ist nicht nur eine unerlässliche Entlastung für berufstätige Eltern, sondern trägt auch unserem Ziel der Chancengerechtigkeit Rechnung. Gerade Kindern und Jugendlichen, denen zu Hause die nötige Aufmerksamkeit nicht zuteil wird, erhalten durch individuelle Förderung die Möglichkeit, ihre Potentiale zu entfalten“, so die Ministerin.

Inklusion
Parallel zum Gesetzgebungsverfahren zum 9. Schulrechtsänderungsgesetz wurde der Ausbau des Gemeinsamen Unterrichts angekündigt. Insgesamt wurde die Bereitstellung von 1.680 Stellen als „Mehr- oder Ausgleichsbedarf“ berücksichtigt. Im Vergleich zum vorherigen Haushaltsjahr sind das zusätzlich 465 Stellen. „Es liegt mir sehr am Herzen, dass der Inklusionsprozess weiter voranschreitet und immer mehr Schulen sich auf den Weg zur inklusiven Schule machen. Mit dem Ausbau des Gemeinsamen Unterrichts und einer erheblichen Erhöhung der Stellen schaffen wir die Voraussetzung, dass das Gemeinsame Lernen in NRW weiter ausgebaut werden kann“ betonte Ministerin Löhrmann.
Darüber hinaus sah der Haushaltsentwurf eine Erhöhung der Sachmittel im Inklusionsfond um 1,25 Millionen Euro primär für Fortbildungsmaßnahmen vor. Ministerin Löhrmann: „Wir lassen Lehrerinnen und Lehrer nicht alleine, sondern bereiten sie auf ihre Aufgabe vor. Die Investitionen in die Fortbildungen ergänzen bereits ergriffene Maßnahmen.“

Quelle:
http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2013_-16_-Legislaturperiode/PM20130117/index.html

2.1.2 Erstes Gesetz zur Umsetzung der Vereinten Nationen – Behindertenrechtskonvention“ - 9. Schulrechtsänderungsgesetz -

Am 16. Oktober 2013 beschloss der Landtag NRW das „Erste Gesetz zur Umsetzung der Vereinten Nationen – Behindertenrechtskonvention“ (9. Schulrechtsänderungsgesetz).

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW beschreibt auf seinem „Bildungsportal“: Inklusion sei ein Schlüsselbegriff, der eine humane Gesellschaft kennzeichne, die Verschiedenheit anerkenne und annehme und auf einen gesamtgesellschaftlichen werteorientierten Grundkonsens zielt. In einem inklusiven Schulsystem werde das gemeinsame Leben und Lernen von Menschen mit und ohne Behinderungen zur Normalform.

Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz habe das Land den Auftrag der VN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert. Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung sollte grundsätzlich immer ein Platz an einer allgemeinen Schule angeboten werden. Eltern sollten jedoch für ihr Kind auch weiter die Förderschule wählen können.

Nordrhein-Westfalen könne auf eine langjährige erfolgreiche Erfahrung des Gemeinsamen Lernens blicken. Inklusive Schulen in NRW würden mehrfach ausgezeichnet, und immer mehr Eltern würden für ihr Kind ein sonderpädagogisches Angebot in allgemeinen Schulen wünschen.

Die Landesregierung werde den Ausbau des Gemeinsamen Lernens weiterhin mit zusätzlichen Stellen, Fortbildungen und anderen Maßnahmen begleiten. Die konkrete Ausgestaltung auf dem Weg zu einem inklusiven Schulangebot müsse jedoch mit allen Beteiligten und mit Blick auf die Bedingungen vor Ort abgestimmt werden. Dabei sei eines klar: Inklusion sei nicht nur ein Auftrag, sondern auch eine Chance für alle.

Quelle: http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/

2.1.3 "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW"

Spitzengespräch des Ausbildungskonsenses NRW vom 05.06.2013

Minister Schneider und Ministerin Löhrmann betonten die Bedeutung von Praktikums- und Ausbildungsangeboten durch die Unternehmen und die konsequente Umsetzung der Initiative "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW" durch die Landesregierung.

Im Rahmen des Spitzengespräches in NRW haben die Partner aus Landesregierung, Wirtschaft, Kommunen und Arbeitsagenturen den aktuellen Stand der Umsetzung des neuen Übergangssystems erörtert, das in sieben Referenzkommunen gestartet wurde.

Schulministerin Löhrmann: „Die Schulen in den Referenzkommunen und -kreisen leisten hier gute Arbeit. Wir wollen Schülerinnen und Schülern einen reibungslosen Einstieg in Studium und Beruf ermöglichen. Unser Ziel ist, dass kein junger Mensch mehr einen Abschluss ohne Anschluss macht.“ Mit einer systematischen Berufs- und Studienorientierung ab der 8. Klasse sollen Jugendliche über eigene Stärken und Talente sowie über mögliche Berufe informiert werden. „Die fundierte Berufs- und Studienorientierung soll dazu beitragen, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden und Warteschleifen abzubauen“, erklärte Landesarbeitsminister Guntram Schneider.
Gerade bei der Umsetzung der Instrumente zur Berufs- und Studienorientierung sei die Wirtschaft besonders gefordert. Minister Schneider: „Eine ausreichende Anzahl an betrieblichen Plätzen für Berufsfelderkundungen und vor allem bei den Ausbildungsangeboten ist unbedingt notwendig, damit die Anstrengungen, die die Landesregierung bei der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung unternimmt, auch bei den Jugendlichen ankommen. Berufe und betriebliche Realität kann man eben am besten im Betrieb erfahren. Der Anteil der im Betrieb stattfindenden Berufsfelderkundungen muss zukünftig noch deutlich gesteigert werden.“

2013 haben neben den sieben Referenzkommunen und -kreisen landesweit 24 weitere Kommunen den ersten Schritt zur Umsetzung der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf NRW“ gemacht, indem sie eine kommunale Koordinierung etabliert haben. Weitere 13 Kommunen sind 2013 hinzukommen.
Bis zum Schuljahr 2018/2019 soll das neue Übergangssystem flächendeckend in NRW eingeführt sein.
Zentrale Ziele des neuen Übergangssystems sind:

- weniger Ausbildungs- und Studienabbrüche durch eine bessere Berufsorientierung ab der achten Klasse,
- flächendeckende und verlässliche Standardelemente und zielgruppenbezogene Angebote, statt der bisherigen Maßnahmenvielfalt und Projekte,
- Ausbildungsangebote für Jugendliche statt Warteschleifen ohne Qualifizierungseffekt,
- dringend gesuchte junge Fachkräfte schneller und gezielter in die Betriebe bringen.

Quelle:
http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2013_-16_-Legislaturperiode/PM20130605/index.html

Gemeinsamer Aufruf von Landesregierung, Wirtschaftsverbänden, Kammern, Gewerkschaften, Kommunen und Arbeitsagenturen zur Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze in Nordrhein-Westfalen

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales und das Ministerium für Schule und Weiterbildung teilten Ende Juli 2013 mit, dass die nordrhein-westfälische Landesregierung an alle Unternehmen im Land appelliere, kurzfristig zusätzliche Ausbildungsplätze bereitzustellen.

Schulministerin Sylvia Löhrmann: „Die Jugend ist unsere Zukunft. Junge Menschen haben es verdient, dass wir ihnen eine faire Chance auf eine erfolgreiche berufliche Entwicklung geben. Wir sollten alles daran setzen, jungen Menschen einen Start ins Berufsleben ohne Warteschleifen zu ermöglichen." Arbeitsminister Guntram Schneider rate Betrieben zu Weitsicht: „Von einer guten Berufsausbildung profitieren auch die Unternehmen. Die Schulabgängerinnen und Schulabgänger von heute sind die Fachkräfte von morgen."

Im Jahr 2020 würden voraussichtlich rund einhunderttausend junge Menschen weniger als heute die Schulen verlassen. „Die Wirtschaft ist gut beraten, so früh wie möglich ihren Fachkräftebedarf zu sichern. Die Potenziale im Land auszuschöpfen, ist unsere gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung", sagte Arbeitsminister Schneider. Zusammen mit den Partnern im Ausbildungskonsens – den Wirtschaftsverbänden, Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern, Gewerkschaften, Kommunen und Arbeitsagenturen - richte die Landesregierung einen Aufruf zur „Ausbildung 2013" an die Betriebe.

Mit 260.000 Schulabgängerinnen und Schulabgängern habe die Zahl junger Menschen auf der Suche nach einem beruflichen Anschluss im Jahr 2013 einen Höchstwert erreicht. Gleichzeitig sei die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze rückläufig. „Die Absolventinnen und Absolventen unserer Schulen haben vielfältige Potenziale, die sie in ihre Ausbildung einbringen und weiter entfalten können. Lassen Sie sich bei der Auswahl nicht nur von Zeugnisnoten leiten", appellierten Minister Schneider und Ministerin Löhrmann, allen Schülerinnen und Schülern eine Chance zu geben."

Weitere Informationen: www.ausbildung2013.nrw.de

Quelle:
http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2013_-16_-Legislaturperiode/PM20130731/index.html

Bund und Land investieren in den Ausbau des neuen Übergangssystems von der Schule in den Beruf

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung teilte am 20.08.2013 mit, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Nordrhein-Westfalen beim Ausbau des neuen Übergangssystems unter dem Motto „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ mit mehr als 9,3 Millionen Euro unterstütze. In 31 Kommunen könnten im kommenden Schuljahr 70.000 Schülerinnen und Schüler in NRW Angebote der Berufs- und Studienorientierung wie Potenzialanalysen und dreitägige Berufsfelderkundungen nutzen.

Thomas Rachel MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im BMBF, überreichte am 20.08.2013 im Schulministerium die Zuwendungsbescheide an Hans Rath, Vorsitzender der Landesgewerbeförderstelle des Handwerks (LGH) NRW. Bei der Übergabe waren Ludwig Hecke und Dr. Wilhelm Schäffer, Staatssekretäre in den nordrhein-westfälischen Ministerien für Schule sowie Arbeit, und Christiane Schönefeld, Vorsitzende der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit in NRW anwesend (Das Foto der Übergabe unten steht unter www.schulministerium.nrw.de zum Download bereit).

Mit der Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf sollten Jugendliche durch frühzeitige Berufs- und Studienorientierung befähigt werden, ihre Stärken zu erkennen und den Eintritt in das Erwerbsleben möglichst reibungslos zu gestalten.

Die dafür vom Bund bewilligten 9,3 Millionen Euro würden aus dem Berufsorientierungsprogramm (BOP) des BMBF stammen. Zudem investiere das NRW-Arbeitsministerium im Schuljahr 2013/2014 rund 9,6 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds in den Ausbau des neuen Übergangssystems. Das Schulministerium stelle darüber hinaus 140 zusätzliche Lehrerstellen zur Verfügung, die bis 2015 noch einmal verdoppelt würden.

Staatssekretär Rachel betonte: „Jugendliche gewinnen durch eine Potenzialanalyse und die praktische Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten in verschiedenen Berufsfeldern zu erproben, Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten und neue Motivation für die Schule. Damit steigen ihre Chancen, einen Schulabschluss zu erreichen und einen passenden Beruf zu finden. Das ist ein Gewinn für die Jugendlichen und für die Betriebe, die auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen sind, und letztlich für uns alle.“

Ludwig Hecke, Staatssekretär im Schulministerium erklärte: „Das neue Übergangssystem soll Jugendlichen den Einstieg in Studium und Beruf erleichtern. Unser Leitsatz lautet: ‚Kein Abschluss ohne Anschluss‘“.

Dr. Wilhelm Schäffer, Staatssekretär im Arbeitsministerium sagte: „Nordrhein-Westfalen hat den Aufbau eines einheitlichen Übergangssystems erfolgreich in Angriff genommen. Die Angebote werden künftig besser strukturiert und koordiniert, so dass Schülerinnen und Schüler im Land mehr Klarheit haben und bessere Unterstützung auf dem Weg ins Berufsleben erhalten.“

Christiane Schönefeld, Vorsitzende der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit in NRW, sehe die zusätzlichen Orientierungsangebote „als weiteren Fortschritt auf dem Weg zum gemeinsamen Ziel, bis zum Schuljahr 2018/2019 die Berufs- und Studienwahl in NRW für alle Schülerinnen und Schülern nachhaltig in der Schulzeit zu verankern. Die erprobten Angebote der Berufsorientierung, individuellen Beratung und finanziellen Förderung der Bundesagentur für Arbeit werden durch individuelle Talentanalysen und praktische Erfahrungen in Berufen unterstützt. Realistische Berufs- und Studienperspektiven des Einzelnen sind die Basis, den zukünftigen Bedarf an Fachkräften in NRW zu sichern."

Mit dem Berufsorientierungsprogramm des Bundes haben seit seinem Start im Jahr 2008 bis zum Sommer 2013 bundesweit Berufsorientierungsmaßnahmen in Höhe von rund. 226 Mio. Euro für mehr als 490.000 Schülerinnen und Schüler ermöglicht werden können. Nordrhein-Westfalen profitiere hiervon aufgrund des großen Engagements der Bildungsträger mit insgesamt 175.000 Schülerinnen und Schülern in besonderem Maße.

Quelle:
http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2013_-16_-Legislaturperiode/PM20130820/index.html

2.1.4 Zusammenwirken in staatlich-kommunaler Verantwortungsgemeinschaft

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung teilte hierzu am 14.11.2013 mit:
Schulministerin Sylvia Löhrmann habe in Aachen auf der gemeinsamen Fachtagung „Kommunale Verantwortung für Bildung“ der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung (DGBV) und des Deutschen Städtetags die entscheidende Rolle der Kommunen als Schulträger hervorgehoben: „Das Land setzt einen Rahmen, den die Kommunen ausfüllen können und müssen. Wir verfolgen dabei eine Ermöglichungsstrategie: Es geht uns darum, Entwicklungsprozesse von unten zu ermöglichen und so wenig wie möglich von oben vorzuschreiben. Die Kommunen vor Ort wissen selbst am besten, wie sie ihr Bildungsangebot gestalten, oft unter Einbezug weiterer Akteure.“

Die Schulministerin habe in diesem Zusammenhang auf die Sekundarschulen als neue Schulform des längeren gemeinsamen Lernens, das neue Grundschulkonzept zum Erhalt einer wohnortnahen Grundschullandschaft und das erste Gesetz zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention, mit dem die Inklusion im Bildungsbereich befördert werden soll, hingewiesen. Herausforderungen wie das inklusive Lernen gelte es im Lichte der Ermöglichungsstrategie zu betrachten, denn die Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten lägen vor Ort bei den Kommunen: „Das Land kann nicht gegen den Willen des Schulträgers auf dessen Kosten Plätze des gemeinsamen Lernens schaffen. Inklusion ist nicht auf Knopfdruck zu haben, sie muss wachsen. Unsere Vorgehensweise soll weder das Land, noch seine Kommunen, noch die Schulen und die am Schulleben Beteiligten überfordern“, erklärte Löhrmann. Elementar für erfolgreiche Entwicklungsprozesse sei daher das Zusammenwirken in einer staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft. Dazu zähle neben den Kommunen und den Ländern auch der Bund – dessen Beteiligung durch die Abschaffung des Kooperationsverbots in der Bildung wieder möglich gemacht werden solle.

Die Fachtagung „Kommunale Verantwortung für Bildung“ fand in der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule statt. Auf der Veranstaltung – die zugleich die Jahrestagung der DGBV darstellt – diskutierten zahlreiche Fachleute und Verantwortungsträger aus verschiedenen Bereichen des Bildungswesens und der Bildungsverwaltung die aktuellen Herausforderungen und Perspektiven kommunaler Bildungsverantwortung.

Weitere Informationen finden sich unter:
www.schulministerium.nrw.de / www.dgbv.de / www.staedtetag.de“

Quelle:
http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2013_-16_-Legislaturperiode/PM201311141/index.html

2.1.5 Inklusion und Schulkonsens haben auch 2014 Priorität

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung teilte am 02.10.2013 mit, dass die Inklusion und der Schulkonsens im Jahr 2014 ganz oben auf der Agenda des Schulministeriums stehen würden. Das gehe aus dem Haushaltsentwurf für den Geschäftsbereich des Ministeriums für Schule und Weiterbildung hervor.

Schulministerin Sylvia Löhrmann stellte die Eckpunkte des Einzelplans 05 Anfang Oktober 2013 im Schulausschuss des nordrhein-westfälischen Landtags vor. „Bei angespannter Haushaltslage setzt die Landesregierung einen Investitionsschwerpunkt im Schulbereich“, erklärte Ministerin Löhrmann und betonte weiter: „Die Einhaltung der Schuldenbremse bleibt nicht ohne Auswirkungen auf den Schuletat. Einsparungen erfolgen jedoch mit Augenmaß bei klaren Prioritätensetzungen. Wir investieren deutlich in die Umsetzung der Inklusion und des Schulkonsenses. Insgesamt ist der Etatentwurf ausgewogen und eine gute Grundlage, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Unser Ziel ist ein sozial gerechtes, leistungsfähiges und vielfältiges Schulsystem. Wir arbeiten daran, den Zusammenhang zwischen Bildungserfolg und sozialer Herkunft zu entkoppeln.“

Der Einzelplan 05 sei mit einem Anteil von 25 Prozent an den Gesamtausgaben des Landes auch in 2014 der größte Einzeletat. Das Ausgabenvolumen betrage knapp 15,6 Milliarden Euro. Das seien rund 465 Millionen Euro mehr als im vergangenen Jahr. Größter Posten seien die gestiegenen Personalausgaben. Sie würden einen Anteil von rund 87 Prozent ausmachen.

Quelle:
http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2013_-16_-Legislaturperiode/PM20131002/index.html

2.2 Regionale Bildungsnetzwerke NRW

2.2.1 Im Überblick

Auf der Internetseite der Regionalen Bildungsnetzwerke wird ausgeführt, dass Schulen ein wichtiger Baustein zum Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen seien, allein jedoch ihre Aufgabe nicht meistern könnten. Vielmehr benötigen die Schulen die Unterstützung aller regionalen Experten: Jugendämter, Bibliotheken, Museen, Volkshochschulen, Medienzentren, Kirchen, Polizei, Kammern, Musikschulen, Sportvereine und vieler weiterer, die mit ihren Angeboten zum Bildungserfolg junger Menschen beitragen.

Dabei unterstützen die Regionalen Bildungsnetzwerke die Idee eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses, indem sie über Altersgrenzen hinweg schulisches und außerschulisches Lernen in den Mittelpunkt stellen. Durch die Zusammenführung der lokalen Bildungs-, Erziehungs- und Beratungssysteme zu einem Gesamtsystem soll eine

Optimierung der Förderung von Kindern und Jugendlichen gelingen. Regionale Bildungsnetzwerke bieten den Schulen, Kommunen und der Schulaufsicht bisher nicht bekannte Informations- und Kommunikationsplattformen. So wird eine schulformübergreifende Vernetzung der Schulen, eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulträger und der Schulaufsicht sowie eine unbürokratische Abstimmung des Fortbildungsbedarfs und Ressourceneinsatzes ermöglicht.

Hierzu werden in den Regionen drei Gremien eingerichtet: Die Regionale Bildungskonferenz, der Lenkungskreis und das Regionale Bildungsbüro bilden die Strukturen der Bildungsnetzwerke. Dadurch haben das Land Nordrhein-Westfalen und die Städte und Kreise die Chance, aber auch die Pflicht, flächendeckend miteinander zu kooperieren und eine ganzheitliche Bildungsstrategie zu entwickeln. Ziel der Vereinbarungen sei es, alle kommunalen, schulaufsichtlichen und gesellschaftlichen Kräfte vor Ort zur Unterstützung von Schulen zu bündeln.

Quelle: http://www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/

50. Regionales Bildungsnetzwerk im Kreis Mettmann

Das Ministerium für Schule und Weiterbildung teilte mit, dass das 50. Regionale Bildungsnetzwerk am 19.11.2013 im Kreis Mettmann besiegelt wurde. Schulministerin Sylvia Löhrmann und Landrat Thomas Hendele hätten im Rahmen einer Feierstunde den Kooperationsvertrag zur Gründung unterschrieben.
Ministerin Löhrmann: „Ich freue mich, heute den 50. Kooperationsvertrag unterzeichnen zu können. Unsere Regionalen Bildungsnetzwerke leisten einen wichtigen Beitrag dazu, Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen vor Ort noch besser zu begleiten und erfolgreich zu gestalten. Mit der heutigen Unterzeichnung der Kooperation wird die staatlich-kommunale Verantwortungspartnerschaft im Kreis Mettmann gestärkt“.
Landrat Hendele: „Wir wollen alle Talente fördern und allen Kindern und Jugendlichen helfen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.“
Das Land Nordrhein-Westfalen baue seit 2008 ein flächendeckendes Angebot von Regionalen Bildungsnetzwerken aus.
Mit den Regionalen Bildungsnetzwerken verfolge die Landesregierung das Ziel, Lern- und Lebenschancen aller Kinder und Jugendlichen in einer Region zu verbessern. Schule, Jugendhilfe, Agenturen für Arbeit, Unternehmen und weitere Einrichtungen befänden sich in einer systematischen Kooperation.
In allen Regionalen Bildungsnetzwerken würden Schulaufsicht und Kommunen Handlungsfelder identifizieren und eine gemeinsame Umsetzungsstrategie vereinbaren. Im Kreis Mettmann liege der Schwerpunkt der Zusammenarbeit auf den Themen schulische Inklusion, Übergang von der Schule in den Beruf und Entwicklung von Medienkonzepten in Schulen.
Die Landesregierung unterstütze die Arbeit der Regionalen Bildungsnetzwerke mit je einer Lehrerstelle, die Kommunen würden sie durch eine Stelle aus dem kommunalen Bereich ergänzen.
Mit den nun 50 Regionalen Bildungsnetzwerken sei das Land Nordrhein-Westfalen bundesweit federführend für den Bereich der Netzwerkbildung im Bildungsbereich. Die Erfahrung der bestehenden Bildungsnetzwerke habe gezeigt, dass sie einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit vor Ort leisten.

Quelle:
http://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2013_-16_-Legislaturperiode/PM20131119/index.html

2.2.2 Evaluation der Regionalen Bildungsnetzwerke in NRW

In seinem Schreiben an die Landrätin vom 14.12.2012 bestätigt das Ministerium die gute Tradition der Zusammenarbeit in den Regionalen Bildungsnetzwerken in NRW. Auch die Bildungskonferenz NRW habe die Bedeutung der Regionalen Bildungsnetzwerke gewürdigt und Empfehlungen zur Weiterentwicklung ausgesprochen.

Für die lt. Kooperationsvertrag zum 31.07.2013 vorgesehene Evaluation der Regionalen Bildungsnetzwerke schlug das Ministerium in Absprache mit den Kommunalen Spitzenverbänden gemeinsam ein landesweit einheitliches, schlankes Evaluationsverfahren zur Weiterentwicklung der Regionalen Bildungsnetzwerke vor.

Für die Entwicklung und Vereinbarung des Evaluationsverfahrens ist vom Land Anfang des Jahres 2013 eine Arbeitsgruppe eingerichtet worden.

Die ersten 18 Regionalen Bildungsnetzwerke, die bereits 2008 einen Kooperationsvertrag mit dem Land NRW geschlossen haben, führten die Evaluation unter Beteiligung aller Akteure in der Region durch.

Die Ergebnisse und die Metaanalyse hat Professor Rolff in seiner Expertise "Auswertung der Evaluation und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Regionalen Bildungsnetzwerke in NRW" zusammengefasst.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Ministerin

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, 40190 Düsseldorf

14. Dezember 2012
Seite 1 von 2

Aktenzeichen:
13
bei Antwort bitte angeben

An die Landrätin und Landräte und
die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister
der Regionalen Bildungsnetzwerke

nachrichtlich an
die Abteilungsleiterin und Abteilungsleiter der Bezirksregierungen
die Leiterinnen und Leiter der Regionalen Bildungsbüros

Sylvia Löhrmann
Stellv. Ministerpräsidentin

Auskunft erteilt:
Cornelia Stern
Telefon 0211 5867-3606
Telefax 0211 5867-3588
cornelia.stern@msw.nrw.de

Evaluation der Regionalen Bildungsnetzwerke

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Zusammenarbeit in den Regionalen Bildungsnetzwerken hat in Nordrhein-Westfalen seit vielen Jahren eine gute Tradition. Die Bildungskonferenz des Landes Nordrhein-Westfalen hat die Bedeutung der Regionalen Bildungsnetzwerke gewürdigt und Empfehlungen zu ihrer Weiterentwicklung ausgesprochen.

In diesem Kontext steht auch die vertraglich vereinbarte Evaluation der Zusammenarbeit in den Regionalen Bildungsnetzwerken. In einer Vielzahl der Verträge ist als Evaluationszeitpunkt die Jahresmitte 2013 vereinbart worden.

In Absprache mit den Kommunalen Spitzenverbänden schlage ich vor, gemeinsam ein landesweit einheitliches, schlankes Evaluationsverfahren zu entwickeln, das der Weiterentwicklung der Regionalen Bildungsnetzwerke dient. Zudem rege ich in Abstimmung mit den Kommunalen Spitzenverbänden an, die Evaluation im Jahr 2013 zunächst auf diejenigen Regionalen Bildungsnetzwerke zu begrenzen, die auf eine mindestens fünfjährige Erfahrung zurückblicken können.

Anschrift:
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 5867-40
Telefax 0211 5867-3220
poststelle@msw.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

Die Expertise finden Sie hier (PDF-Datei, 590 KB): http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Bildungskonferenz/Tagung-2013/Expertise-Prof_-Rolff.pdf

Die Ergebnisse der landesweiten Evaluation für die Bildungsregion Kreis Soest

- „Die staatlich-kommunale Verantwortungsgemeinschaft fördert die Vernetzung und effektive Zusammenarbeit der Bildungsakteure einer Region…“
- „Das Regionale Bildungsnetzwerk fördert eine effektive Arbeit der beteiligten Bildungsinstitutionen“… in den Regionen. (Sylvia Löhrmann)

Für die Bildungsregion Kreis Soest bestätigt sich damit die schon in der internen Evaluation gewonnene Erkenntnis, dass es dem RBN gut gelungen ist, die Zusammenarbeit vieler verschiedener Akteure in der Region zu vernetzen und zu optimieren.

Die Regionalen Bildungsbüros (RBBs) haben sich als Vernetzungs- und Koordinationsschnittstelle im RBN bewährt. Sie sichern die Qualitätsentwicklung und übernehmen die Funktion des Initiators für Weiterentwicklungen hinzu.

Die in unserer Region definierten Handlungsfelder sind als Spiegelbild der Entwicklung in NRW eindeutig bestätigt worden.

Die Evaluation der Erfolgskriterien hat die positiven Ergebnisse der internen Evaluation noch einmal belegt. Die Funktionalität der Organe des RBN sowie die Kommunikations- und Beteiligungsprozesse sind überwiegend positiv eingeschätzt worden.

Einen besonderen Stellenwert misst die Expertise der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen dem RBB und dem Kompetenzteam (KT) für Lehrerfortbildung zu, insbesondere im Bereich der gemeinsamen Projekte in der Schulentwicklung. In der Bildungsregion Kreis Soest wird dies bereits umgesetzt: Die gemeinsame Konzeption, Organisation und Durchführung von Fachtagen für schulische Steuergruppen hat sich als zukunftsweisend erwiesen. So kann die von RBB, KT und den Koordinatorinnen für Inklusion (KOI’s) gemeinsam geplante und durchgeführte Fachtagung „Inklusion als Schulentwicklungsprozess“ als Veranstaltung mit Modellcharakter für solche gemeinsamen Projekte angesehen werden.
Eine engere Kooperation zwischen RBB und KT ist u.a. auch durch Vertretung des KT’s im Lenkungskreis der Bildungsregion gegeben. Auch durch die strukturelle Bündelung der Programme und die enge Anbindung an das KT vor Ort (u.a. institutionalisierter regelmäßiger Austausch) wird im Kreis Soest eine Optimierung der Zusammenarbeit verwirklicht.

Die in den Perspektiven zur Weiterentwicklung ebenfalls empfohlene Optimierung der Zusammensetzung des Lenkungskreises realisiert der Kreis Soest derzeit schon als Ergebnis des internen Evaluationsprozesses. Auch wird die Vermeidung des Aufbaus von Doppelstrukturen empfohlen. Dieser Gefahr wird in der Bildungsregion Kreis Soest u.a. durch die Schaffung gemeinsamer Steuerungsgremien, z.B. für das RBN und das Projekt „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule – Beruf in NRW“ begegnet.

Eine weitere Empfehlung ist die Verzahnung äußerer und innerer Schulentwicklungsplanung auf dem Weg zu einer kohärenten Schulentwicklung. *In der Bildungsregion Kreis Soest wird dieser Weg z.B. durch schulformübergreifende Fachtagungen beschritten.*

Die Gestaltung und Begleitung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten setzt das RBB z.B. im Bereich des Projekts „Respekt und Toleranz“ in Kooperation mit dem Jugendamt und dem KI um.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die in der Expertise dargelegten Empfehlungen und Vorschläge zur Weiterentwicklung in der Bildungsregion Kreis Soest durch die intensive Kooperation aller beteiligten Akteure bereits weitgehend realisiert sind. In

besonderer Weise hat hierzu die der landesweiten Evaluation vorgeschaltete interne Evaluation der Bildungsregion Kreis Soest (s. 2.3.1) beigetragen, die zum einen hohe Zustimmung zu den durchgeführten Maßnahmen und Projekten erkennen ließ, zum anderen die Grundlage für eine Optimierung der Gremienstruktur initiiert hat mit dem Ziel, mehr Transparenz bei allen Akteuren zu schaffen und insgesamt die Akzeptanz des RBN und seiner Organe nachhaltig zu erhöhen.

2.3 Die Bildungsregion Kreis Soest 2013

2.3.1 Die Evaluation der Bildungsregion 2013

Die Evaluation auf Grundlage des Kooperationsvertrages vom 23.06.2008

Der Kooperationsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung, und dem Kreis Soest, vertreten durch die Landrätin, zur Durchführung der „Weiterentwicklung/ Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion Kreis Soest“ vom 23.06.2008 ist grundsätzlich auf eine langfristige Zusammenarbeit ohne zeitliche Begrenzung angelegt. Zum 31.07.2013 sollte eine interne Evaluation erfolgen. Auf der Grundlage deren Ergebnisse und Einschätzungen sollte im gegenseitigen Einvernehmen über die Weiterführung der Zusammenarbeit entschieden werden.

Evaluationsergebnisse der Bildungsregion Kreis Soest 2013

Neben der allgemein gehaltenen Evaluation auf Landesebene sah das Ministerium die sinnvolle Möglichkeit, eine konkrete maßnahmen- und projektbezogene Evaluation auf der Ebene der jeweiligen Bildungsregionen durchzuführen.
Hierzu sind die Maßnahmen und Projekte der Bildungsregion laufend evaluiert und weiterentwickelt worden.
Ergänzend ist Anfang 2013 eine zusätzliche Befragung der Kitas und Schulen in der Bildungsregion über die einzelnen Kommunen erfolgt.
Die Bewertungen sind insgesamt positiv ausgefallen. Die Fortsetzung der Projekte, Maßnahmen und Themenfelder wird von den Kitas und Schulen in der Region gewünscht.

Der Inhalt des Evaluationsberichtes für die Bildungsregion Kreis Soest 2013:

1. Die Evaluation auf Grundlage des Kooperationsvertrages vom 23.06.2008
2. Die inhaltliche und organisatorische Entwicklung der Bildungsregion
3. Die Evaluationsergebnisse wesentlicher Projekte und Maßnahmen
   - 3.1 Evaluation der Pilotphase des Projektes „Pfiffikus – Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen“
   - 3.2 Auswertung der NWT-Anschlussqualifizierung mit Science Lab
   - 3.3 Evaluationsergebnisse der Qualifizierungen für Mitglieder schulischer Steuergruppen
   - 3.4 Evaluation der Fachtagung für schulische Steuergruppen 2012
   - 3.5 Bewertung der Fachtagung „Inklusion – Herausforderung und Chance für Erziehung und Bildung“ vom 08.02.2012
   - 3.6 Bewertung der Fachtagung „Übergang Schule – Beruf in der Bildungsregion“ vom 12.12.2012
4. Die Beteiligung der Kitas, OGS und Schulen an Projekten und Maßnahmen
5. Die Beteiligung und Vernetzung sonstiger Institutionen
6. Die Ergebnisse der Befragung von Kitas und Schulen zur Bildungsregion
7. Die Aussage des Lenkungskreises
8. Fazit

Ein Ergebnis der Befragung der Kitas und Schulen

Die Aussage des Lenkungskreises

Auf Grundlage der Ergebnisse seines ganztägigen Workshops vom 12.11.2012 hat der Lenkungskreis der Bildungsregion in seiner Sitzung vom 07.01.2013 folgende Aussagen getroffen:

1. Die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros in der Bildungsregion Kreis Soest soll fortgesetzt werden. Der Lenkungskreis rät daher, den zwischen dem Land NRW und dem Kreis Soest 2008 abgeschlossenen Kooperationsvertrag nicht zu kündigen, um die Synergieeffekte durch Ressourcenbündelung und zentrale Dienstleistungen für die Einrichtungen und Schulen nicht zu verlieren, mit dem gemeinsamen Ziel, die Bildungsqualität für die SuS in den Städten und Gemeinden der Bildungsregion zu steigern.

2. Die Finanzierung der Maßnahmen und Projekte des Regionalen Bildungsbüros soll sowohl in der Höhe als auch nach dem seit 2012 praktizierten Verfahren (beschlossen auf der Bürgermeisterkonferenz in der Sitzung vom 20.09.2011) beibehalten werden. Im Kern bedeutet dies, dass die Sachkosten zu jeweils 50% aus dem Kreishaushalt und den Budgets der Städte und Gemeinden aufgebracht werden und dabei die 2011 vereinbarte Maximalhöhe von 69.200 € nicht überschritten wird.

3. Die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit des Regionalen Bildungsbüros entsprechend den vom Lenkungskreis beschlossenen 4 Handlungsfeldern hat sich in der Vergangenheit als tragfähig erwiesen:
   - Übergänge gestalten
   - Individuell fördern
   - Nach Europa ausrichten
   - Schulentwicklung unterstützen

   Auch die einzelnen Projekte waren für die beteiligten Schulen und Einrichtungen zielführend. Auf dieser Grundlage soll die Arbeit in der Bildungsregion auch in Zukunft bedarfsorientiert weiterentwickelt werden.

4. Die Wahrnehmung durch die bisher nicht teilnehmenden Schulen und Einrichtungen erscheint noch nicht ausreichend. Diesbezüglich sollen die Ergebnisse der anstehenden Befragungen der Kitas und Schulen Entwicklungspotenziale aufzeigen.

5. Die Organisation der Bildungsregion hat sich im Hinblick auf die im Jahre 2012 vorgenommenen Veränderungen als noch nicht optimal erwiesen. Insbesondere die in 2011 vorgenommene Änderung der Zusammensetzung des Lenkungskreises hat ihre gewünschte Wirkung nicht erreicht.
   Für die Zukunft schlägt deshalb der Lenkungskreis einstimmig eine Weiterentwicklung des Modells vor:

- Der LK soll kleiner und damit effizienter sein (12 anstelle 15 Mitglieder).
- Der LK soll fachlich breiter aufgestellt werden (+Agentur für Arbeit, +Wirtschaft).
- Die Mitglieder sollen autorisiert und damit entscheidungsfähig sein.
- Die Informationsflüsse in die und aus den jeweiligen Institutionen/Gremien sollen gewährleistet werden.
- Die Wirksamkeit und die Akzeptanz der Entscheidungen des LK sollen dadurch erhöht werden.
- Ein hochrangig besetztes übergeordnetes Gremium, z.B. ein „Aufsichtsrat“ oder eine „Bildungskommission“ soll die Entscheidungen des Lenkungskreises legitimieren und Akzeptanz bei den Entscheidungsträgern in der Region schaffen.

Der Vertreter der freien Jugendhilfe im LK sollte ggf. zukünftig ein Generalist sein, z.B. der Sprecher der Wohlfahrtsverbände.

Folgendes Fazit wurde aufgrund der positiven Evaluationsergebnisse für die Bildungsregion Kreis Soest gezogen:

- Die Bildungsregion Kreis Soest sollte in Kooperation mit dem Land NRW unbefristet fortgesetzt werden.
- Dabei sollte das bisherige Organisationsmodell hinsichtlich der Zusammensetzung des Lenkungskreises und der Einrichtung eines übergeordneten Bildungsrates modifiziert werden.
- Die Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion sollten auf Grundlage der Ergebnisse einer durchzuführenden 3. Bildungskonferenz bedarfsorientiert weiterentwickelt werden.

Die Ergebnisse der fünfjährigen Arbeit sind vom Regionalen Bildungsbüro in einem Evaluationsbericht zusammengefasst worden und können auf der Internetseite www.kreis-soest.de/bildungsregion unter der Rubrik "Unsere Bildungsregion" nachgelesen werden. Dort finden sich auch weitere Details zu der Arbeit des Regionalen Bildungsbüros in den Jahresberichten 2011 und 2012.
Der vollständige Evaluationsbericht findet sich unter http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/bildungsregion/bildungsregion_102586.php.media/105128/Evaluationsbericht_2013.pdf

2.3.2 Kreistag beschließt Fortführung des Kooperationsvertrages mit dem Land NRW

Nach Vorstellung der überzeugenden Ergebnisse der Evaluation der Bildungsregion in der Bürgermeisterkonferenz, im Schulausschuss, Kreisausschuss und zuletzt im Kreistag hat dieser in seiner Sitzung vom 27.06.2013 beschlossen, den Kooperationsvertrag mit dem Land NRW zur Weiterentwicklung der Bildungsregion Kreis Soest fortzuführen.

Die Evaluation der Bildungsregion zeigt die breite Beteiligung und Vernetzung von Akteuren und Verantwortlichen, insbesondere aus Kita und Schule, sowie die positiven Bewertungen im Rahmen von zahlreichen Projekten, Maßnahmen und Fachtagungen in den Handlungsfeldern Übergänge gestalten, individuell fördern, nach Europa ausrichten und Schulentwicklung unterstützen.

Der Kooperationsvertrag zwischen dem Land NRW und dem Kreis Soest vom 23. Juni 2008 zur Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion ist auf eine langfristige Zusammenarbeit ohne zeitliche Befristung angelegt. Die darin vorgesehene interne Evaluation ist erfolgt. Danach gilt es die Bildungsregion inhaltlich und strukturell weiter zu entwickeln. Der Lenkungskreis der Bildungsregion soll insbesondere hinsichtlich des Aufgabenfeldes Übergang Schule - Beruf fachlich breiter aufgestellt werden.

Zur Stärkung der Akzeptanz der Bildungsregion soll ein hochkarätig besetzter Bildungsrat unter Leitung der Landrätin des Kreises Soest eingerichtet werden, mit dem die strategischen Ziele abgestimmt werden sollen. Die inhaltliche Weiterentwicklung der Bildungsregion auf Basis der im Rahmen der Evaluation formulierten Erwartungen der Kitas und Schulen wird Aufgabe der nächsten Bildungskonferenz Anfang Juni 2014 sein.

Das Land NRW hat nahezu flächendeckend Regionale Bildungsnetzwerke eingeführt. Regionale Bildungsbüros werden als Koordinatoren und Adressaten von Landes-Förderungen für die Regionen und damit für die Städte und Gemeinden vorgesehen. Den Bildungsangeboten kommt als weicher Standortfaktor für die Region besondere Bedeutung zu, insbesondere hinsichtlich Standortwahl von Unternehmen und Wohnortwahl qualifizierter Arbeitskräfte. Auch können so bildungspolitische Herausforderungen wie das neue System "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW" sowie Inklusion gemeinsam in der Region angenommen werden. Nicht zuletzt können die vermehrten Landesförderungen für die Bildungsregion genutzt werden.

2.3.3 Die Weiterentwicklung des Organisationsmodells der Bildungsregion

Aufgrund der Evaluationsergebnisse und vor dem Hintergrund der Einführung des neuen Systems „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ mit Einrichtung einer Kommunalen Koordinierungsstelle Ende 2013 für die Bildungsregion Kreis Soest wurde das Organisationsmodell im Folgenden mit dem Lenkungskreis weiterentwickelt, um Doppelstrukturen zu vermeiden und mit dem Ziel der Umsetzung ab 2014:

Bildungsregion
Kreis Soest

BILDUNGSRAT

Die Landrätin
Dezernatsleitung Jugend, Schule und Soziales
Vertreter der Bürgermeister
Vertreter der Oberen Schulaufsicht
Vertreter der Schulen
Vertreter der Hochschulen
Spitzenvertreter der Jugendhilfe
Leiter der Agentur für Arbeit
Vertreter der Wirtschaft
Sprecher des Regionalen Ausbildungskonsenses
Vertreter Jugendhilfe- u. Schulausschuss
LK-Vorsitzender der Regionalagentur Hellweg-HSK
Sprecher des Lenkungskreises

NEU!
Tagt 1 x jährlich unter dem Vorsitz der Landrätin, trifft **strategische Entscheidungen**, sorgt für Akzeptanz u. Wirksamkeit in der Bildungsregion.

Tagt 2monatlich unter dem Vorsitz des AbtL Schulangelegenheiten als Verantwortlicher des Bildungsbüros, trifft **operative Entscheidungen** über Maßnahmen u. Projekte.

LENKUNGSKREIS

NEU!
2 anstatt zuletzt 7 Vertreter der Kommunen

1 Vertreter des Kreises

2 Vertreter der unteren und oberen Schulaufsicht und NEU! 1 Generalistin Übergang Schule-Beruf

3 Vertreter der Schulen

1 Vertreter der öffentlichen Jugendhilfe

1 Vertreter der freien Jugend-hilfe

NEU!
1 Vertreter der Arbeit Hellweg Aktiv

NEU!
1 Vertreter der Agentur für Arbeit

NEU!
1 Vertreter der Wirtschafts-förderungen

Operative Ebene: Planung, Organisation, Koordination, Konzeptentwicklung und Beratung.

Kommunale Koordinierungsstelle

„Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“
1 Sozialpädagoge
1 VerwaltungsMA

Regionales Bildungsbüro

Bildungsregion Kreis Soest
1 Pädagoge des Landes
1 VerwaltungsMA

Operative Ebene: Planung, Organisation, Koordination, Konzeptentwicklung und Beratung.

Kreis Soest

2.3.4 Personelle Veränderungen im Regionalen Bildungsbüro 2013

Teamverstärkung im Regionalen Bildungsbüro - Die pädagogische Stelle teilte sich Gerald Mennen ab dem 01.02.2013 mit dem neuen Mitarbeiter Achim Schmacks.

Aufgrund einer Stundenreduzierung des pädagogischen Mitarbeiters Gerald Mennen zum Jahresbeginn 2013 ergänzte Achim Schmacks das Team des Regionalen Bildungsbüros mit einer halben Stelle. Als erfahrener Pädagoge und Koordinator für Studien- und Berufsorientierung (StuBO) am Börde-Berufskolleg brachte er zusätzliche fachliche Kompetenz mit ins Team. So verfügt er neben seinen Erfahrungen als Lehrer und StuBO auch über Erfahrungen mit Schulentwicklungsprozessen aus seiner früheren Lehrertätigkeit an einer Schule in Hessen.

Dank und Anerkennung für treue Dienste an Gerald Mennen -
Schuldezernentin verabschiedete Gerald Mennen vom Regionalen Bildungsbüro

Maria Schulte-Kellinghaus (4.v.l.), Dezernentin für Jugend, Schule und Soziales im Kreis Soest, verabschiedete Gerald Mennen (Mitte) und sprach ihm Dank und Anerkennung für seine Dienste aus. Den guten Wünschen schlossen sich (v.l.) Mennens Nachfolger Achim Schmacks, Anja Besse, Regionales Bildungsbüro, und der Abteilungsleiter Schulangelegenheiten Dieter Hesse an.
Foto: Franca Großevollmer/ Kreis Soest

Schuldezernentin Maria Schulte-Kellinghaus sprach dem Landesangestellten Gerald Mennen (Soest) im Namen der Bezirksregierung Arnsberg für seine treuen Dienste Dank und Anerkennung aus und wünschte ihm viel Glück für seinen weiteren Berufsweg. Gerald Mennen engagierte sich seit Mai 2010 als pädagogischer Mitarbeiter im Regionalen Bildungsbüro der Kreisverwaltung und leitet nun als geschäftsführender Vorstand "OUTLAW.die Stiftung", eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe mit Sitz in Hamm.

Der Soester wurde auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages zwischen dem NRW-Schulministerium und dem Kreis Soest abgeordnet. Im Regionalen Bildungsbüro der Bildungsregion Kreis Soest war er zuständig für die Konzeptentwicklung, die Projektierung und die Durchführung von Maßnahmen in den vom Lenkungskreis festgelegten vier Handlungsfeldern "Übergänge gestalten", "Schulentwicklung unterstützen", "Individuell fördern" und "Nach Europa ausrichten".

Vor seinem Wechsel in die Soester Kreisverwaltung nahm Gerald Mennen seit 2002 die Aufgaben eines stellvertretenden Schulleiters am Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg in Dortmund wahr. Seine weiteren Stationen als Lehrkraft waren von 1996 bis 2000 das Lippe-Berufskolleg in Lünen und von 1987 bis 1996 die Westfälischen Fachschulen in Hamm (heute Westfälisches Berufskolleg Hamm). Von 2000 bis 2002 war er als pädagogischer Mitarbeiter im Aufgabenbereich Fortbildung für Leitungsmitglieder in Schule und Studienseminar des Landesinstituts für Schule und Weiterbildung in Soest tätig. Noch bis 2012 hat er als Moderator der Schulleitungsfortbildung der Bezirksregierung Arnsberg zukünftige Schulleiterinnen und Schulleiter auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Gerald Mennen studierte an der Ruhr-Universität Bochum und an der Universität Dortmund. Das Referendariat absolvierte er an der Käthe-Kollwitz-Schule in Oberhausen. Vor dem Lehramtsstudium hatte er bereits Sozialpädagogik und Sozialarbeit an der Katholischen Fachhochschule Norddeutschland in Vechta belegt und als Staatlich anerkannter Sozialpädagoge (grad.) abgeschlossen. Er erlangte danach auch die Staatliche Anerkennung als Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge und arbeitete mehrere Jahre als Sozialpädagoge in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Zum 01.09.2013 machte Gerald Mennen sein Hobby zum Beruf: Seit 1988 ist er ehrenamtlich als zweiter Vorsitzender des Vereins Outlaw für die Kinder und Jugendhilfe aktiv und hat nun hauptamtlich die Leitung der neu gegründeten Outlaw Stiftung übernommen. Als Gesellschafter trägt die Outlaw Stiftung Verantwortung für die bundesweit aktive gleichnamige Jugendhilfeeinrichtung mit mehr als 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Mit dem Ausscheiden von Gerald Mennen ist sein Nachfolger Achim Schmacks mit voller Stelle im Regionalen Bildungsbüro tätig.

2.3.5 Die Finanzierung der Bildungsregion Kreis Soest 2013

Das Finanzierungsmodell der Bildungsregion

Die Beiträge der Städte und Gemeinden in der Bildungsregion orientieren sich an der Zielgruppe der Aktivitäten rund um das Thema Bildung: an den Kindern und Jugendlichen in der Altersgruppe von 0 bis 20 Jahren: Für jedes Kind und für jeden Jugendlichen aus der Stadt bzw. Gemeinde wird max. ein Beitrag in Höhe von 50 Cent erhoben.
Die freien Schulträger bezahlen einen Beitrag, der sich an der Schulgröße orientiert.
Der Kreis Soest wiederum bezahlt noch einmal den gleichen Betrag, den die Städte und Gemeinden und die freien Schulträger insgesamt aufbringen.

Mit der oben dargestellten Finanzierungsregelung ist die Arbeit des Regionalen Bildungsbüros abgesichert.

Im Jahre 2013 betrug der Anteil der Kommunen und sonstigen Schulträger an den Aufwendungen der Bildungsregion rund 10.000,- €. Der Anteil des Kreises an der Finanzierung beläuft sich auf den gleichen Betrag. Rund 20.000,- € (50 %) der Aufwendungen für Projekte und Maßnahmen konnten durch projektbezogene Beiträge der beteiligten Schulen und Einrichtungen sowie Landesfördermittel gedeckt werden. Darüber hinaus flossen weitere Fördermittel direkt an die regionalen Maßnahmeträger, z.B. im Projekt „STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung in NRW“.

2.3.6 Die Handlungsfelder, Maßnahmen und Projekte 2013

2.3.6.1 Im Überblick

Alle Maßnahmen und Projekte des Regionalen Bildungsbüros lassen sich den vier Handlungsfeldern

- Schulentwicklung unterstützen
- Übergänge gestalten
- Individuell fördern
- Nach Europa ausrichten

zuordnen. Der Lenkungskreis hatte sich im Jahr 2009 darauf verständigt, die Arbeit in der Bildungsregion auf diese Handlungsfelder hin auszurichten.

Im Folgenden werden Aktivitäten des Regionalen Bildungsbüros im Hinblick auf die einzelnen Maßnahmen und Projekte dargestellt.

2.3.6.2 Steuergruppenqualifizierung
Handlungsfeld „Schulentwicklung unterstützen“

Leitung von Schulen optimieren

Erfolgreiche Schulentwicklungsprozesse ergeben sich nicht von alleine. Unterstützung erhalten die Schulen im Kreisgebiet von der Bildungsregion Kreis Soest: Anfang Dezember 2013 startete das jährliche Angebot einer Qualifizierungsreihe für schulische Steuergruppen. Die Fortbildungsreihe für Nachrücker im Schuljahr 2013/2014 startete im Februar 2014.

16 Lehrerinnen und Lehrer von vier Schulen nehmen an der Qualifizierungsrunde teil. Bis zum laufenden Schuljahr hat damit bereits die Hälfte aller Schulen in der Bildungsregion an Fortbildungsreihen für schulische Steuergruppen teilgenommen. Im Fokus standen dabei die Initiierung und Weiterentwicklung schulischer Entwicklungsprozesse. Geleitet werden die anerkannten Qualifizierungen von der Soencksen & Teilhaber GmbH, einem Unternehmen für Personal- und Organisationsentwicklung. In zwei parallelen Prozessen werden Schulentwicklungsmanagement und Teamentwicklung gefördert. (Foto: Kreis Soest/ Achim Schmacks)

Für die Qualifizierungsreihe für Nachrückerinnen und Nachrücker in schulischen Steuergruppen im Schuljahr 2013/2014 haben sich ebenfalls 16 Pädagogen aus 12 Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest angemeldet.

Schulische Steuergruppen sind maßgeblich an Schulentwicklungsprozessen beteiligt. Sie tragen zum Beispiel entscheidend zur Veränderung der Führungs- und Organisationskultur in den Schulen bei.

Zur nachhaltigen Unterstützung werden neben Qualifizierungen regelmäßig auch schulformübergreifende Fachtagungen für schulische Steuerungsgruppen angeboten, zuletzt 2012. Diese bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, ihre bisherigen Erfahrungen auszutauschen und für entstandene Probleme gemeinsame Lösungswege aufzuzeigen.

Zur Unterstützung der Schulen in der Region, die sich dazu entschlossen haben, die eigene Entwicklung und die Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen mithilfe schulischer Steuergruppen anzugehen, bietet das Regionale Bildungsbüro bereits seit dem Schuljahr 2009/2010 jährlich eine Steuergruppenqualifizierung als Basisqualifizierung, seit dem Schuljahr 2011/12 auch für Nachrückerinnen und Nachrücker, an.

Quelle: Konzept der Seminarleitung von Soencksen & Teilhaber/ OPE

Die Steuergruppen bestehen aus der Schulleitung und weiteren Lehrerinnen und Lehrern der Schule. Die Anzahl der Steuergruppenmitglieder ist abhängig von der Schulgröße und variiert von 3 bis 8 Personen.
Im Kern hat die Steuergruppe die Aufgabe, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse zu initiieren, zu begleiten oder selbst umzusetzen und auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. Dafür werden spezielle Kenntnisse und Werkzeuge benötigt, die in der Steuergruppenqualifizierung vermittelt werden.

Inzwischen haben 27 Grundschulen, 14 Förderschulen, 7 Hauptschulen, 4 Realschulen, 6 Gymnasien, 4 Berufskollegs, 1 Weiterbildungskolleg und eine Gemeinschaftsschule an der Qualifizierung teilgenommen.

Im Rahmen der laufenden Evaluation der Maßnahme durch den Anbieter mit Durchschnittsnoten von zuletzt 1,69 ergab die Befragung der Schulen im Rahmen der Evaluation der Bildungsregion 2013 folgende Bewertung (Abb. Rechts):

2.3.6.3 Pfiffikus - Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita, OGS, Grund- und Förderschule
- Handlungsfeld „Übergänge gestalten“ -

Erfolgreicher Abschluss der 2. Basisqualifizierung im Rahmen des Projektes „Pfiffikus“ Anfang 2013

Zum erfolgreichen Abschluss an der Fortbildung im Bereich naturwissenschaftlich-technische Bildung gratulierten Dr. Jörg Scholtes (TWS), Dr. Mark Schülke (Fachhochschule Südwestfalen), Diane Olthuis (Kreisjugendamt), Charlotte Bierkamp (Ev. Kirchenkreis Soest), Vizelandrätin Irmgard Soldat, Prof. Dr. Karl-Heinz Müller (Fachhochschule), Prof. Dr. Wieland Richter (Fachhochschule) und Martin Lammers (TWS) den 50 Teilnehmern. Foto: Arp Hinrichs, FH Südwestfalen

50 Erzieherinnen und Erzieher sowie Grundschullehrerinnen und Lehrer haben auf Einladung des Regionalen Bildungsbüros und des Instituts für Technologie und Wissenstransfer (TWS) über einen Zeitraum von neun Monaten gemeinsam am Projekt „Pfiffikus – Naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita und Schulen in der Bildungsregion teilgenommen und sich im Rahmen der Fortbildungsreihe „KNuT – Kinder-Naturwissenschaften-und-Technik“ des TWS an der Fachhochschule Südwestfalen am Standort Soest qualifiziert.

Das Projekt „Pfiffikus“ will durch Kooperationen vor Ort und Qualifizierung in der Bildungsregion Kreis Soest naturwissenschaftlich-technische Bildung in Kita und Grundschule fördern. Der Ansatz stößt auf großes Interesse.

Mit Pfiffikus hat die Bildungsregion Kreis Soest bereits 2010 die „Grundsätze zur Bildungsförderung“ – „Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“ des Landes NRW für Kinder in Kitas und Schulen im Primarbereich im Bildungsbereich Naturwissenschaft und Technik aufgegriffen. Das Motto des Projektes lautet dabei „Bildungsverantwortung vor Ort gemeinsam tragen – Kindertageseinrichtungen und Schulen bearbeiten den Bereich naturwissenschaftlich-technische Bildung gemeinsam“.

Am 1. Durchgang der Qualifizierungsreihe 2010/2011 beteiligten sich bereits 100 Pädagoginnen und Pädagogen aus 38 Kitas und 24 Grundschulen in der Bildungsregion Kreis Soest.

Bildungsministerin Sylvia Löhrmann und Landrätin Eva Irrgang besuchten am 19. April 2013 das Regionale-Projekt „Pfiffikus“.

Möglichst frühzeitig das Interesse und den Forschergeist für naturwissenschaftlich-technische Fragestellungen wecken, ist das erklärte Ziel der Bildungsregion Kreis Soest. Bildungsministerin Sylvia Löhrmann informierte sich bei ihrem Besuch vor Ort über ein gelungenes Beispiel aus der Praxis im Kreis Soest.

Bei dem Besuch wurden im Rahmen des Regionale-Projektes „Pfiffikus“ die NWT-Basisqualifizierung „KNuT“, für die sich von Anfang an das Institut für Technologie und Wissenstransfer (TWS) am Hochschulstandort Soest verantwortlich zeichnet, sowie die im letzten Jahr zusätzlich angebotene NWT-Anschlussqualifizierung, die mit Science-Lab e.V., einem bundesweit tätigen Anbieter, durchgeführt wird, vorgestellt und dabei das Besondere hervorgehoben:

Sowohl Erzieherinnen und Erzieher aus Kindertageseinrichtungen als auch Lehrerinnen und Lehrer aus Grund- und Förderschulen nehmen gemeinsam an diesen Veranstaltungen teil. Dadurch wird die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Bildungseinrichtungen vor Ort gestärkt, um den Übergang zwischen Kita und Grundschule zu erleichtern.

Ein sehr gelungenes Beispiel für gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule findet sich in Soest: die Astrid-Lindgren-Grundschule und die Kindertageseinrichtung Bunte Welt unterhalten seit Jahren eine gemeinsame Forschergruppe. Kinder aus dem Entlass Jahrgang der Kita sowie Schülerinnen und Schüler aus der 1. Klasse der Grundschule entdecken die Welt der Naturwissenschaften und der Technik gemeinsam.

Dieses zukunftweisende Beispiel hat die NRW-Bildungsministerin Frau Löhrmann sehen wollen und stattete daher der Bildungsregion Kreis Soest am Freitag, den 19.04.2013, mit vielen prominenten Begleiterinnen und Begleitern einen Besuch ab.

Nachdem die Besucher den jungen Forscherinnen und Forschern ausgiebig über die Schultern geschaut haben, wurde im Expertenkreis über die Vernetzung der unterschiedlichen Ansätze zur naturwissenschaftlich-technischen Bildung in der Region Kreis Soest diskutiert. Einig waren sich alle, dass hier in Zukunft entlang der gesamten Bildungskette noch große Anstrengungen nötig sind, um dem drohenden Fachkräftemangel gerade in technischen Berufen entgegenzusteuern. (Foto: Südwestfalen Agentur GmbH)

Die Anschlussqualifizierung mit Science Lab e.V.

Bei Elektrizität geht Schülern ein Licht auf
Pädagogen bilden sich in Sachen naturwissenschaftlich-technische Bildung weiter

Licht an, Licht aus, wie geht das eigentlich? Und wie erkläre ich das? Antworten auf diese Fragen suchten 13 Pädagogen aus 4 Kitas und 4 Grundschulen bei der Qualifizierung "Elektrizität und Magnetismus" der Bildungsregion Kreis Soest und der Bildungseinrichtung Science Lab. Ende November wurde es ernst und es galt, die Weiterbildungsinhalte in Sachen naturwissenschaftlich-technischer Bildung in einer 3. Klasse der Norbert-Grundschule in Werl und damit in der Praxis umzusetzen.

Unterstützung leisteten neben Science Lab die engagierte Klassenlehrerin und eine Referendarin. In Kleingruppen näherten sich die Schülerinnen und Schüler dem Thema Elektrizität. An drei Station gab es verschiedene Materialien. Wie stecke ich das bloß zusammen, damit das Licht angeht? Die Drittklässler der Werler Norbertschule konnten nach Herzenslust probieren und Vermutungen anstellen, wie Elektrizität funktioniert. Die "Forschungsergebnisse" dokumentierten sie auf einem Arbeitsbogen.
(Foto: Anja Besse/Kreis Soest)

Mit ganz praktischen und nachvollziehbaren Beispielen und Experimenten lernten die Kinder die Grundlagen von Elektrizität und Magnetismus kennen. Die Pädagoginnen und Pädagogen hatten während ihrer Fortbildung bereits Versuche und veranschaulichende Spiele erprobt. In der praktischen Umsetzung, die auch an fünf Terminen im Kindergarten Zwergenland in Rüthen stattfand, bietet sich für sie auch die Möglichkeit zu Hospitationen. So können sie Kinder und Lernprozesse gezielt beobachten und die Methoden verfeinern. Das erklärte Ziel aller Anstrengungen: Gerade gemeinsames Lernen am Übergang der Bildungsstufen soll naturwissenschaftlich-technische Inhalte verankern und zur Verbesserung der Ausbildung in diesem Sinne in allen Bildungsphasen beitragen.

Die Qualifizierungsreihe ist Bestandteil des naturwissenschaftlich-technischen Projekts "Pfiffikus - Bildungsbrücken in Südwestfalen", für das die Bildungsregion Kreis Soest im Oktober 2013 mit dem 3. Stern der Regionale Südwestfalen ausgezeichnet wurde. Die Fortbildung richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer, die bereits an "KNuT - Kinder-Naturwissenschaften und Technik", der NWT-Basisqualifizierung des Institutes für Technologie- und Wissenstransfer an der FH Südwestfalen Soest teilgenommen haben.

Drei Sterne für Regionaleprojekt „Pfiffikus“

Der dritte Stern für das Regionaleprojekt "Pfiffikus - Bildungsbrücken in Südwestfalen" der Regionale 2013 Südwestfalen ist erreicht. Landrätin Eva Irrgang überreichte jetzt symbolisch drei Sterne in Form einer Plakette an die Bildungsregion im Kreis Soest und an das Institut Technologie- und Wissenstransfer der Fachhochschule Südwestfalen (TWS).

Mit der Umsetzung verfolgt das Projekt das Ziel, Kindergarten- und Grundschulkinder frühzeitig für die Themen Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. "Pfiffikus" ist eine Entwicklung der Bildungsregion im Kreis Soest in Kooperation mit dem Institut TWS. Spannende, altersgerechte Experimente und Fragestellungen zu Technik und Naturwissenschaft sollen verstärkt in Kindertageseinrichtungen und Schulen durchgeführt werden. Hierfür setzt das Projekt bei der gezielten Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Erzieherinnen und Erzieher an. Ein nahtloser Bildungsübergang zwischen Kindergarten und Schule soll geschaffen werden, indem Grundschulen stärker mit den Kindertageseinrichtungen vor Ort zusammenarbeiten und Lehrinhalte und Methoden gemeinsam erarbeitet werden. Begleitet wird das Projekt von einem Expertenteam der Fachhochschule Südwestfalen.

"Mit diesem Projekt sind wir in der Lage eine Lücke zu schließen, Angebote in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu vervollständigen und Standards zu setzen. Ich gratuliere den verantwortlichen Partnern zu diesem Projekterfolg und wünsche den Kindern viel Freude beim Forschen", bemerkt Landrätin Eva Irrgang während der Übergabe der Plakette.

Landrätin Eva Irrgang (3. v. r.) überreicht den dritten Stern für das Regionale-Projekt an die Bildungsregion im Kreis Soest und das TWS Fachhochschule Südwestfalen. Anwesend waren: Prof. Dr. Karl-Heinz Müller, TWS, Anja Besse, Bildungsbüro Kreis Soest, Dieter Hesse, Abteilungsleiter Schulangelegenheiten-Bildungsbüro Kreis Soest, Achim Schmacks, Bildungsbüro, Dr. Jörg Scholtes, TWS, Martin Müller, Südwestfalen Agentur, Dr. Jürgen Wutschka, Regionale-Beauftragter, Maria Schulte-Kellinghaus, Dezernentin Jugend, Schule und Soziales Kreis Soest. (Foto: Kreis Soest/ Franca Großevollmer)

NWT-Angebote für die gesamte Bildungsregion

Dem Regionalen Bildungsbüro ist es wichtig, sich mit den anderen Akteuren auf dem Feld der naturwissenschaftlich-technischen Bildung in der Region abzustimmen. Erst dadurch wird ein sinnvolles aufeinander bezogenes Vorgehen möglich.

Bewertung des Projektes im Rahmen der Evaluation 2013 durch die Kitas und Schulen

2.3.6.4 STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung NRW (Handlungsfeld „Übergänge gestalten“ und „Individuell fördern“)

2013 als Übergangsjahr zum System „Kein Abschluss ohne Anschluss“

Das Projekt STARTKLAR! war im Übergangsjahr 2013 gekennzeichnet von der schrittweisen Überführung in das neue Landessystem „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“.

STARTKLAR! ist eine landesweite Berufsorientierungsmaßnahme, die durch die Stiftung Partner für Schule landesweit koordiniert wird. Der Kreis Soest hatte sich 2009 erfolgreich um eine Teilnahme an diesem Projekt beworben. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen und der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“, die eine duale Berufsausbildung anstreben. In der Jahrgangsstufe 8 durchlaufen die Schülerinnen und Schüler eine Potentialanalyse und erhalten einen Einblick in mindestens 3 Berufsfelder. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können die Schülerinnen und Schüler Praxis- und Fachtheoriekurse belegen, die ihren Neigungen entsprechen. Zusätzlich werden Kurse zur Stärkung der Sozialkompetenz angeboten.

Eine Schülerin im STARTKLAR!-Metallkurs bei ihren ersten Versuchen an einer Standbohrmaschine im BBZ Soest

Im Schuljahr 2013/2014 nehmen alleine an den Angeboten für die Klasse 8 rd. 590 Schülerinnen und Schüler aus 8 Hauptschulen, 4 Förderschulen und 1 Gesamtschule in der Bildungsregion Kreis Soest teil.

Ab dem Schuljahr 2013/2014 wird das STARTKLAR!-Angebot in modifizierter Form in das Neue Übergangssystem Schule – Beruf NRW überführt.

Die regionale Koordination lag in der Hand des Regionalen Bildungsbüros. Dieses führte regelmäßig sogenannte Regionalkonferenzen zur Abstimmung der Angebote zwischen sechs Maßnahmeträgern und den beteiligten Schulen durch. Die Schulaufsicht, die Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Arbeit Hellweg Aktiv sind beteiligt.

Bereits die erste Regionalkonferenz vom 11.04.2013 mit den am Projekt STARTKLAR! beteiligten Schulen, Maßnahmeträgern und mit dem Projektverantwortlichen der Bezirksregierung diente neben dem Austausch über die aktuellen Maßnahmen und Erfahrungen im Projekt, der Information über die zukünftigen Strukturen der Potentialanalyse und Berufsfelderkundung nach Überführung in das neue System „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ab dem Schuljahr 2013/2014. Danach sind die STARTKLAR!-Schulen die ersten am neuen System teilnehmenden Schulen, die anderen werden erst schrittweise integriert.

Schwerpunktthema der zweiten Regionalkonferenz vom 08.10.2013 war dann der aktuelle Stand zur Einführung des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im Kreis Soest.

(Fotos der 2. Regionalkonferenz: Judith Wedderwille/ Pressestelle Kreis Soest

2.3.6.5 LOGBUCH
- Regionales Portfolioinstrument zur Berufsorientierung -
(Handlungsfelder „Übergänge gestalten“ und „Individuell fördern“)

Das LOGBUCH ist eine auf die spezifischen Bedürfnisse der Schulen der Bildungsregion Kreis Soest zugeschnittene Variante des landesweiten Berufswahlpasses und ein gemeinsames Angebot der Agentur für Arbeit und des Regionalen Bildungsbüros.

Das LOGBUCH wird an den Schulen in den Klassen 7 bis 10 zur systematischen Vorbereitung der Jugendlichen auf das Berufsleben eingesetzt. Es dient als Leitfaden, Orientierungshilfe und Dokumentation und begleitet die Schülerinnen und Schüler bis zum erfolgreichen Einstieg in den Beruf. Es enthält Anregungen zur Selbsteinschätzung, Bewerbungschecklisten und Musterschreiben. Jugendliche lernen, sich mit ihren Interessen, Fähigkeiten, Einstellungen und ihrem Arbeitsverhalten auseinanderzusetzen.

Auch in der Bewerbungsphase bietet das LOGBUCH hilfreiche Unterstützung. Hierzu gibt es wichtige Adressen, Internetlinks, Anleitungen für das Erstellen einer Bewerbung, eine Checkliste zur Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch, Vordrucke für Praktikumsbeurteilungen und eine Orientierungshilfe für die bereits verschickten Bewerbungen. Die Jugendlichen können damit auch im Bewerbungsverfahren punkten, da sie dokumentieren können, dass sie sich systematisch und kontinuierlich auf ihre Berufswahlentscheidung vorbereitet haben.

Vertreter des Regionalen Bildungsbüros, der Agentur für Arbeit und der Sponsoring Firmen überreichen Schülerinnen und Lehrer/innen der Conrad-von-Ense-Schule im März 2011 die neue Auflage des Logbuchs.

Beteiligung der Schulen in der Bildungsregion

In den Jahren 2011 - 2014 beteiligten sich am Angebot des LOGBUCHs insgesamt:

- 12 Hauptschulen
- 5 Realschulen
- 5 Förderschulen
- 2 Gesamtschulen

Die LOGBÜCHER werden durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Meschede-Soest auf Anfrage an die Schulen für ihre Schülerinnen und Schüler ausgegeben.

Vor dem Hintergrund der Einführung des neuen Landessystems "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW" wird dieses Angebot eines regionalen Portfolioinstrumentes für die Zukunft überprüft.
Wie im Ausbildungskonsens NRW Ende 2011 beschlossen wurde, wird der Berufswahlpass oder eine regionale Variante als Portfolioinstrument im Rahmen des neuen Systems „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ zukünftig verbindlich an allen Schulen eingeführt.

2.3.6.6 Qualitätssiegel Schule – Beruf
(Handlungsfeld „Übergänge gestalten“)

Wer bewertet eigentlich die Qualität der Berufs- und Studienorientierung an Schulen? Für Schüler, Eltern und künftige Arbeitgeber eine wichtige Frage. Viele Schulen und Lehrkräfte leisten bereits Beachtliches, um den Übergang in Ausbildung und Studium vorzubereiten und so den Start in die Berufswelt zu erleichtern. Sie haben es aber schwer, diese Arbeit auch unter Beweis zu stellen. Was fehlt, ist ein aussagekräftiges Gütesiegel, eine Art TÜV, um die Berufsorientierung transparent zu machen.

Deshalb führt die Bildungsregion Kreis Soest im Rahmen ihres Handlungsfeldes "Übergänge gestalten" zum Themenfeld "Übergang Schule - Beruf" zusammen mit dem Hochsauerlandkreis zum dritten Mal das Projekt Berufswahl-Siegel für ihre Schulen in der Sekundarstufe I durch.

Das Siegel ist ein sichtbarer Ausweis für Qualität im Feld der Berufs- und Studienorientierung. Dabei handelt es sich um ein Konzept zur Zertifizierung und qualitativen Weiterentwicklung an Schulen. Das von der Bertelsmann-Stiftung initiierte Projekt ist bereits in vielen Regionen etabliert.

Die Bewerbungen sichtet eine ehrenamtliche Jury, die u.a. aus Vertretern von Kammern, Unternehmen und Schulverwaltung besteht. Die in Frage kommenden Schulen haben dann vor Ort die Gelegenheit, ihr Berufswahlorientierungskonzept im Rahmen eines Audits, bei dem auch Schüler und Lehrer befragt werden, ausführlich zu präsentieren. Die Siegelverleihung erfolgt dann im Rahmen einer zentralen Feier.

Im dritten Durchlauf hat sich aus der Bildungsregion Kreis Soest die Pestalozzischule Soest, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, um die Verleihung des Siegels beworben. Die differenzierten Bausteine der Berufsorientierung, die jeder Schülerin und jedem Schüler Möglichkeiten bietet, eigene Stärken und Interessen zu entdecken und sich dann systematisch auf ein Berufswahlziel zu orientieren, konnten die Jurykommission beeindrucken und vom Konzept der vertieften Berufswahlorientierung überzeugen, so dass die Pestalozzischule Soest ebenfalls für drei Jahre das Berufswahlsiegel führen darf.

Bisher wurden aus dem Kreis Soest die Edith-Stein-Ganztagshauptschule Geseke, Maximilian-Kolbe-Schule Rüthen, Ganztagshauptschule Welver, Realschule Belecke, Edith-Stein-Realschule Lippstadt, Clarenbachschule Soest, Förderschule des Kreises mit dem Förderschwerpunkt Lernen, die Drost-Rose-Realschule Lippstadt, die Dietrich-Bonhoeffer-Realschule Geseke und das Friedrich-Spee-Gymnasium Rüthen ausgezeichnet.

Die Grundlagen für den Wettbewerb hatten die Schulämter für die Schulaufsichtsbezirke der beiden Kreise Hochsauerland und Soest mit ihren Regionalen Bildungsbüros erarbeitet.
Im Rahmen des Schulfestes am 25. Mai 2013 überreichte Gerald Mennen vom Regionalen Bildungsbüro das Berufswahlsiegel für vorbildliche Berufswahlorientierung an die Pestalozzischule in Soest (Foto: Pestalozzischule).

2.3.6.7 Vorbereitungen auf „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ mit einer kommunalen Koordinierungsstelle

Der Übergang Schule – Beruf ist mit den Projekten STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung NRW und ILJA – Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung, dem regionalen Portfolioinstrument LOGBUCH sowie dem Qualitätssiegel Schule – Beruf sowie durch eine Fachtagung im Jahr 2012 schon länger ein deutlicher Arbeitsschwerpunkt.

Da die anstehenden Herausforderungen im Übergang Schule-Beruf nur durch die Kooperation aller Beteiligten zu bewältigen sind und die Koordinatoren für Studien- und Berufswahlorientierung an den Schulen (StuBO's) in diesem Zusammenhang eine herausragende Stellung einnehmen, war die Einrichtung eines schulformübergreifenden Arbeitskreises, in dem die Leiter der schulformbezogenen StuBO-Arbeitskreise in der Region ein Austauschgremium finden, ein konsequenter auf die Bildungsregion konzentrierter Vernetzungsschritt. Das Regionale Bildungsbüro hatte hierzu Anfang 2013 zu einem konstituierenden Treffen eingeladen, in dem Information und Austausch über die bisherige Arbeit und die Abstimmung über weitere Schritte insbesondere mit Blick auf die Einführung des neuen Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im Fokus der Beratungen standen. Inzwischen ist dieser Arbeitskreis fest unter Leitung der unteren Schulaufsicht für die Bildungsregion installiert worden.

Mit dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Abschluss Übergang Schule-Beruf in NRW“ rückte dieser Arbeitsschwerpunkt 2013 noch stärker in den Fokus der Bildungsregion.

Ziel des Landesvorhabens ist es, den Jugendlichen durch Berufs- und Studienorientierung schon ab der achten Klasse und durch die individuelle Betrachtung ihrer Stärken und Talente einen möglichst guten Übergang in eine Berufsausbildung oder ein Studium zu ermöglichen. Nordrhein-Westfalen startete im Schuljahr 2012/2013 als erstes Flächenland mit diesem Übergangssystem.

Hierzu wurden die Entscheidungen der politischen Gremien des Kreises Soest zur Einführung des neuen Übergangssystems mit einer Kommunalen Koordinierungsstelle sowie die Beantragung der entsprechenden Fördermittel durch das Regionale Bildungsbüro vorbereitet.

Der Kreis Soest hat mit dem einstimmigen Votum des Kreistages am 21. März 2013 beschlossen, das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ in der Bildungsregion umzusetzen und in diesem Rahmen eine Kommunale Koordinierungsstelle einzurichten.

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS
Übergang Schule - Beruf in NRW.

Die gemeinsame Absichtserklärung zwischen dem Kreis Soest und dem Land NRW wurden dazu am 15. April 2013 durch Landrätin Eva Irrgang und Staatssekretär im MAIS NRW, Herrn Dr. Wilhelm Schäffer unterzeichnet. Die entsprechenden Fördermittel des Landes und des ESF (Europäischer Sozialfond) wurden Ende Juli 2013 bewilligt.

Die Kommunale Koordinierungsstelle konnte zum Dezember 2013 durch den Kreis Soest besetzt werden und nahm somit in enger Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro die Arbeit auf. Die Kommunale Koordinierungsstelle ist mit zwei Stellen besetzt, eine pädagogische Fachkraft und ein Verwaltungsmitarbeiter sind mit der Aufgabe der Kommunalen Koordinierung betraut. Die Bildungsregion Kreis Soest ist nun offiziell in das

Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ gestartet.

An den ersten Maßnahmen des Programms, dazu zählen insbesondere die sogenannten Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung, werden voraussichtlich zum Schuljahr 2014/2015 die ersten Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Die regionale Umsetzung des Landesvorhabens wird in enger Abstimmung mit den Akteuren der Region geplant und koordiniert. Durch die enge Anbindung an die Gremien der Bildungsregion (s. 2.3.3) werden Doppelstrukturen vermieden.
Die Schulen in der Region sollen außerdem in enger Abstimmung mit den Vertretern der Schulaufsicht über das Landesvorhaben informiert und in dieses schrittweise integriert werden. Bis zum Schuljahr 2017/2018 ist nach bisheriger Planung des Landes NRW mit einer vollständigen Integration aller Schulen in „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ vorgesehen.

2.3.6.8 Inklusion
(Handlungsfeld „Individuell fördern“)

Inklusion in der Bildungsregion Kreis Soest

Inklusive Lebensverhältnisse liegen dort vor, wo die Behinderung eines Menschen nicht als Abgrenzungs- und Ausschlusskriterium, sondern als eine von vielen menschlichen Erscheinungsformen verstanden wird. Dies gilt auch, aber eben nicht nur, für den Bereich der Bildung.

Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz hat das Land NRW den Auftrag der VN-Behindertenrechtskonvention aufgegriffen und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert. Schülerinnen und Schülern mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung soll grundsätzlich ein Platz an einer allgemeinen Schule angeboten werden. Eltern können jedoch für ihr Kind auch weiter die Förderschule wählen.

Fachtagungen in der Bildungsregion

Zur Unterstützung der Schulen im Inklusionsprozess wurden auch 2013 in Kooperation von Regionalem Bildungsbüro, Schulamt für den Kreis Soest mit den Koordinatorinnen für Inklusion und dem Kompetenzteam für Lehrerfortbildung mit Landesfördermitteln für die Bildungsregion mehrere Angebote für die Schulen im Kreis Soest gemacht:

"Umgang mit Verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen"

Tagungsablauf

11.15 Uhr	Stehcafé
11.45 Uhr	Begrüßung
12.00 Uhr	Prof. Dr. Dr. Holtmann Impulsvortrag: **AD(H)S** und andere Störungsbilder
13.00 Uhr	Mittagspause
13.30 Uhr	Vorträge und Workshops Teil I 1. Johanna Krull Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität zu Köln Thema: KlasseKinderSpiel 2. Claudia Hofmann Schulleiterin der Schule am Adelwald Thema: Das Logbuch- Ein tägliches Planungs- und Arbeitsinstrument für selbstorganisiertes Arbeiten 3. Stefan Carl, Schulreferent Kirchenkreis Soest Thema: Deeskalation 4. Gino Casale Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität zu Köln Thema: Classroom-Management
14.45 Uhr	Vorträge und Workshops Teil II ▪ Wiederholung der Vorträge und Workshop aus Teil I
16.00 Uhr	Ausklang

zusammen lernen
zusammenwachsen
Schule NRW – Zukunft inklusiv!

Veranstaltungsort:
LWL-Berufskolleg Soest
Hattroper Weg 55
59494 Soest

Tagung am 22.05.2013

Anmeldungen bis zum 12.04.2013

Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen

Bitte geben Sie bei der Anmeldung zwei Workshopwünsche an!

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Ansprechpartnerinnen:
Gönül Weißenberg und
Ute Scherberich-Rodriguez
Koordinatorinnen für Inklusion
Schulamt für den Kreis Soest
Tel: 02921-302486 o. -303284
Fax: 02921- 302494
goenuel.weissenberg@kreis-soest.de
ute.scherberich-rodriguez@kreis-soest.de

Für das Schulamt:
Frau Bornefeld-Gronert,
Schulaufsicht für sonderpädagogische Förderung
Herr Ebert,
Schulaufsicht Grundschulen
Frau Hosbach,
Schulaufsicht Hauptschulen

Eine Veranstaltung des Schulamtes für den Kreis Soest

120 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen besuchten die eintägige Fachveranstaltung zum Thema: „Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen“. Zu der Tagung hatte das Schulamt für den Kreis Soest in Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro am Dienstag, denn 22.02.2013 ins LWL Berufskolleg Soest eingeladen.
Im Zusammenhang mit der Inklusiven Schule werden auch Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung zunehmend im Gemeinsamen Lernen unterrichtet.

In einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Dr. Holtmann, ärztlicher Leiter der LWL-Klinik in Hamm, lernten die Teilnehmer zunächst verschiedene Verhaltensauffälligkeiten kennen und verstehen, erfuhren etwas über ihre Ursachen, Diagnostik und Auswirkungen. Anschaulich fokussierte Holtmann dabei den Blick auf die Möglichkeiten, solchen Verhaltensauffälligkeiten im Rahmen von Schule zu begegnen.

In anschließenden Workshops wurden präventive Maßnahmen und Handlungsmuster gezeigt:

Im KlasseKinderspiel stellte Johanna Krull eine praxisnahe Verhaltenssteuerung durch positive Belohnung vor. „Sie lernen die Methode jetzt kennen und können sie gleich morgen ohne großen Aufwand anwenden“ versprach die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Köln.

Ihr Kollege Gino Casale erklärte die Prinzipien der effektiven Klassenführung zur Prävention von Unterrichtsstörungen, das Classroom-Management.
Pfarrer Stefan Carl von der Gewaltakademie Villigst beschrieb anschaulich in vielen praktischen Beispielen konstruktive Konfliktlösungsstrategien und gab Impulse zur Deeskalation.

Claudia Hofmann und Sonja Rauße von der Schule für Emotionale und Soziale Entwicklung am Adelwald in Hamm präsentierten ihr selbst konzipiertes Logbuch, eine Art Tagebuch, in dem Schülerinnen und Schüler ihre Unterrichtsinhalte und Ziele sowie ihr emotionales Erleben und soziales Handeln dokumentieren.

Die Teilnehmer/innen konnten an je zwei der vier Workshops teilnehmen.

Die Resonanz zu der Tagung war insgesamt sehr positiv und da über einhundert weitere Anmeldungen aus organisatorischen Gründen abgelehnt werden mussten, wurde die Fachtagung aufgrund der Nachfrage der Schulen am 02.10.2013 wiederholt.
Der große Bedarf an Weiterbildung und Information zum Thema wurde auch in der Diskussion unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern deutlich. (Foto: Gönül Weißenberg/ Schulamt für den Kreis Soest)

"Inklusion als Schulentwicklungsprozess"

Die Chance, Inklusion als Auslöser und Motor eines Changeprozesses in den Schulen zu gestalten, wollen 35 Schulleitungen und Steuergruppenmitglieder aus 17 Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest nach einer Fachtagung vom 19. November 2013 wahrnehmen.

Unter dem Titel „Inklusion als Schulentwicklungsprozess“ und dem Motto „Wir machen die Musik – gemeinsam“ besuchten Schulleitungen und Steuergruppenmitglieder aus weiterführenden Schulen auf Einladung des Regionalen Bildungsbüros, des Schulamtes für den Kreis Soest, der Koordinatorinnen für Inklusion und des Kompetenzteams eine Fachtagung am 19. November 2013 im LWL-Berufsbildungswerk in Soest.
Nach der Vorstellung des „Fortbildungsprogramms für Inklusion“ durch die Moderatorinnen für Inklusion des Kompetenzteams Soest – Barbara Schönherr und Ina Eusterbrock-Bange – gab es einen Input zu „Inklusion als Schulentwicklungsprozess“ durch das Moderatorenteam - Schulentwicklungsberater und Moderatoren des Kompetenzteams – unter Leitung von Harald Scherello. Der Schwerpunkt lag auf der anschließenden praktischen Arbeit in drei Workshops entsprechend dem Entwicklungsstand der Schulen: (1) Wir möchten das Thema Inklusion an unserer Schule angehen, (2) Wir möchten die Arbeit systematisch und systembezogen weiterentwickeln, (3) Wir möchten die erfolgten Arbeitsschritte in ein Gesamtkonzept einbinden. Hier wurde in engagierter Gruppenarbeit unter Anwendung vorgestellter Techniken zunächst eine Ist-Analyse des aktuellen Standes im Inklusionsprozess der einzelnen Schulen vorgenommen. Nach der Entwicklung von Zukunftsvisionen wurden weitere Schritte und Maßnahmen erarbeitet, um Inklusion als schulischen Entwicklungsprozess zu initiieren und zu begleiten.
Neben der fachlichen Unterstützung der Schulen bei der systemischen Einbettung des Themas Inklusion werden Synergieeffekte durch die Vernetzung der Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest verfolgt.

Nach einem positiven Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende des Fachtages ist von den Veranstaltern angedacht, neben den vorgestellten laufenden Unterstützungsangeboten der Schulentwicklungsberater der Bezirksregierung und der Moderatorinnen für Inklusion des Kompetenzteams, die Schulen nachhaltig im Prozess durch eine Folgeveranstaltung im nächsten Jahr zu begleiten.

Foto: Anja Besse/Kreis Soest

Für Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Inklusionsprozess hat die Bildungsregion für 2013 Landesfördermittel in Höhe von 15.000,- € erhalten. Die Verwendung der Mittel ist nach Absprache des Regionalen Bildungsbüros mit dem Schulamt für den Kreis Soest, den Koordinatorinnen für Inklusion, dem Kompetenzteam und dem Lenkungskreis der Bildungsregion Kreis Soest geplant und umgesetzt worden.

So konnte neben den genannten Fachtagungen weitere Fachliteratur und Training-Tools zur Ausleihe für die Schulen in der Bildungsregion beschafft werden. Diese Medien können bei den Koordinatorinnen für Inklusion ausgeliehen werden. Eine Übersicht der Mediathek steht als Download auf folgender Seite zur Verfügung:
http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/handlungsfelder/inklusion/inklusion.php.

2.3.6.9 Agentur Schule in Europa
(Handlungsfeld „Nach Europa ausrichten“)

Eine europäische Öffnung bereits im Schulbereich gewinnt zunehmend an Bedeutung und legt die Basis für eine anschließende internationale Orientierung in Studium und Beruf. Um junge Menschen im Kreis Soest auf diese Entwicklung mit ihren sprachlichen und kulturellen Anforderungen vorzubereiten, sind Auslandsaufenthalte und Kontakte in andere Länder ein notwendiger Baustein.

Die Agentur Schule in Europa bietet allen Schulen in der Bildungsregion Kreis Soest, unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft, Unterstützung bei der Planung und Durchführung von internationalen Bildungsprojekten. Die Agentur berät insbesondere zu finanziellen Fördermöglichkeiten, wie zum Beispiel zu den Programmen der Europäischen Union oder der bilateralen Jugendwerke. Ziel dieser Förderungen ist es, allen jungen Menschen die Teilnahme an internationalen Bildungsprojekten zu ermöglichen, unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund. Für fast alle Schulformen besteht ein spezifisches Förderangebot.

Betriebspraktikum im englischen Plymouth

Unter dem Motto „Lernen mal anders“ führte ein Leonardo da Vinci - Pilotprojekt Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule für vier Wochen ins Ausland

Machten sich im Oktober auf den Weg ins englische Plymouth, um ein vierwöchiges Betriebspraktikum zu absolvieren: Die Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs, hier mit Christoph Niggemeier (r.) von der Agentur Schule in Europa des Kreises Soest. Foto: HSBK

Zehn Schülerinnen und Schüler des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs sind am Samstag, 12. Oktober 2013, zu einem vierwöchigen Auslandsaufenthalt in die südenglische Hafenstadt Plymouth aufgebrochen. In Rahmen des Bildungsprojekts "Go Abroad and Complete Your Skills!" des Kreises Soest haben sie dort während eines Betriebspraktikums die Möglichkeit, Einblicke in die Arbeitswelt auf der Insel zu bekommen. Aber auch die sprachliche Förderung steht bei dem Auslandsaufenthalt im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler werden vor Ort von einer Sprachschule betreut und sind bei englischen Familien untergebracht, um so einen besseren Spracherwerb zu gewährleisten. Im eigentlichen Praktikum kann der Wortschatz dann um fachliche Vokabeln erweitert werden.

Das Hubertus-Schwartz-Berufskolleg hat schon einige Erfahrung, was die Entsendung von Auszubildenden ins europäische Ausland angeht. Die Höhere Handelsschule ist jedoch zum ersten Mal beteiligt. Möglich macht es das EU-Förderprogramm "Leonardo da Vinci", welches den Großteil der Kosten trägt, so dass alle Schülerinnen und Schüler am Auslandsaufenthalt teilnehmen können.

Die Agentur Schule in Europa des Kreises Soest hat einen demensprechenden Förderantrag mit dem Titel "Go Abroad and Complete Your Skills!" beim Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn gestellt und so die notwendigen Mittel erhalten.

Weitere Informationen unter:
http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/handlungsfelder/agentur/schuleeuropa.php

Fachtag eTwinning für Grundschulen erfolgreich!

Der Fachtag eTwinning ist auf großes Interesse bei den Grundschulen im Kreis Soest gestoßen: gut 20 Schulen und 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren in die Paul-Gerhardt-Schule nach Werl gekommen, um das europäische Schulnetzwerk vorstellen zu lassen. Ziel war es, internetbasierte Schulpartnerschaften mit Grundschulen im EU Ausland zu fördern zum besseren Praxisbezug der Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch. Die Agentur Schule in Europa will auch mit diesem Fachtag aufzeigen, dass es für alle Schulformen gezielte Projektangebote für die europäische Ausrichtung gibt.

Die Agentur berät zudem weiterführende Schulen im Bereich der Schulpartnerschaften und Berufskollegs im Bereich der Berufsbildung des Förderprogramms für den Bildungsbereich, ERASMUS+.

So konnten für das Jahr 2013 Drittmittel in Höhe von € 60.000,- für die Schulen und die Schülerinnen und Schüler im Kreis Soest erfolgreich beantragt werden.

Weitere Informationen gibt es bei Christoph Niggemeier, Telefon 02921/302594 oder E-Mail christoph.niggemeier@kreis-soest.de.

2.3.6.10 Pädagogische Landkarte der Bildungsregion Kreis Soest

Außerhalb von Schulen zu lernen ist an vielen Orten möglich und sinnvoll. Die pädagogische Landkarte soll außerschulische Lernorte in der Bildungsregion Kreis Soest erfassen und auf einer Internetplattform darstellen. Das Projekt wird gemeinsam vom Regionalen Bildungsbüro und dem Medienzentrum des Kreises Soest mit technischer Unterstützung des LWL-Medienzentrums für Westfalen und fachlicher Unterstützung eines Beirates aus der Region umgesetzt.

Alle außerschulischen Lernorte, an denen durch direkte Erfahrungen das Lernen gefördert wird, können sich für einen Eintrag bewerben, indem sie einen Fragebogen zur Datenerfassung ausfüllen.

Die ursprüngliche Idee für dieses Projekt stammt aus Münster. Ein ähnlicher Internetauftritt wurde für das Projekt „Pädagogische Landkarte“ entwickelt, allerdings mit mehr Komfort für die Nutzerrinnen und Nutzer. Es gibt eine zoombare Karte und eine verbesserte Suchfunktion. Außerdem werden alle wichtigen Informationen zu den Lernorten und ihren Angeboten bereitgestellt.
Um die Qualität der Angebote sicher zu stellen, prüft der der Beirat der Pädagogischen Landkarte die eingereichten Anträge.

Für alle an Bildung Interessierte, insbesondere aber für Schulen, Kitas, Eltern und Jugendliche, wird eine Möglichkeit geschaffen, schnell und ortsunabhängig Informationen über interessante außerschulische Lernorte in der Bildungsregion Kreis Soest zu erhalten.
Bewerbung und Vernetzung qualitativ hochwertiger außerschulischer Lernorte, die praktische, konkrete und wirklichkeitsnahe Lernwege und Kulturerfahrungen für Schülerinnen, Schüler und andere Lernende sollen damit eröffnet werden.

Ein außerschulischer Lernort ist das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee (LIZ). Hier informieren sich gerade Schulkinder über das Ökosystem Teich (Foto: LIZ).

Technisch umgesetzt wird die Pädagogische Landkarte vom Medienzentrum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Der Kreis Soest übernimmt die inhaltliche Gestaltung.

In 2013 lag der Schwerpunkt in der Erfassung, Bewertung und Beratung außerschulischer Lernorte in der Bildungsregion Kreis Soest.

Weitere Informationen unter:
http://www.kreis-soest.de/bildungsregion/handlungsfelder/landkarte/paedagogischelandkarte.php

Im Frühjahr 2014 erfolgte der Online-Start der Pädagogischen Landkarte: http://www.lwl.org/paedagogische-landkarte/Start .

2.3.6.11 Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Jahresberichten, den Pressemitteilungen und den ausführlichen Informationen auf der Internetseite www.bildungsregion-kreis-soest.de informiert das Regionale Bildungsbüro durch seinen E-Mail-Newsletter alle Einrichtungen und Schulen, Träger und Verantwortliche in der Bildungsregion Kreis Soest halbjährlich über die wesentlichen Projekte und Maßnahmen.

Christoph Niggemeier, Agentur Schule in Europa

Neues Serviceangebot für Schulen im Kreis Soest gestartet **31.07.2013**

Agentur Schule in Europa berät zu internationalen Bildungsprojekten und den entsprechenden Fördermöglichkeiten

Die Agentur Schule in Europa bietet allen Schulen im Kreisgebiet, unabhängig von der jeweiligen Trägerschaft, Unterstützung bei der Planung und Durchführung von internationalen Bildungsprojekten. Die Agentur berät insbesondere zu finanziellen Fördermöglichkeiten, wie zum Beispiel zu den Programmen der Europäischen Union oder der bilateralen Jugendwerke. Ziel dieser Förderungen ist es, allen jungen Menschen die Teilnahme an internationalen Bildungsprojekten zu ermöglichen, unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund. Für fast jede Schulform besteht ein spezifisches Förderangebot.

[Mehr zum Thema]

1

Kreis Soest -
Wunderschön und vielfältig wie kein anderer
- Erfolgsfaktor Bildung -

Landrätin Eva Irrgang (Mitte) und Dr. Christa Hülsebus-Wagner (links), Geschäftsführerin Kommunikation und Wirtschaft GmbH, und Öffentlichkeitsreferentin Franca Großevollmer (rechts) haben während der Sommerpressekonferenz der Landrätin am Donnerstag, 1. August 2013, in Bad Sassendorf, den druckfrischen und im Buchhandel erhältlichen neuen Text-Bild-Band „Deutsche Landkreise im Portrait – Kreis Soest“ vorgestellt, an dem unter der Rubrik „Ein Kreis mit Verantwortung“ auch das Regionale Bildungsbüro im einem Beitrag zum Thema „Erfolgsfaktor Bildung“ mitgewirkt hat (Foto: Wilhelm Müschenborn/Pressestelle Kreis Soest).

Ägyptische Besucher zu Gast in der Bildungsregion Kreis Soest

Einblicke in die Berufsberatung und das Übergangsmanagement

Auf Einladung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung besuchte Anfang Juli 2013 eine Delegation Ägyptischer Berufsschullehrerinnen und -lehrer unter der Leitung von Emad Helmy (3.v.l.) und Salinaz Halil (5.v.l.) die Bildungsregion Soest. Ziel der Exkursion der 18-köpfigen Delegation ist es, einen Einblick in Strukturen und Strategien der Berufsberatung und des Übergangsmanagements zu gewinnen. Im Kreishaus wurden die Gäste von Maria Schulte-Kellinghaus (l.), Dezernentin für Jugend, Schule und Soziales, sowie Achim Schmacks (unten r.), Pädagogischer Mitarbeiter im Regionalen Bildungsbüro begrüßt. Mit dabei waren auch Michaela Henn (4.v.l.), Projektleiterin von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Meinolf Padberg (6.v.l.), Experte für Berufsorientierung, sowie Ahmed Osman (7.v.l.), Vertreter des Ägyptischen Bildungsministeriums (Foto unten: Thomas Weinstock/Pressestelle Kreis Soest).

Die Fachkräfte aus Berufs- und Studienorientierung sind in ihrem Heimatland Pioniere auf dem Gebiet der Berufsorientierung. Die Gäste sollten die Vorzüge des deutschen Systems kennen lernen, um neue Ansätze und Impulse für ihre Arbeit zu erhalten. Dazu durchliefen sie in der Woche verschiedene Stationen der Berufsorientierung im Kreis Soest.

Besucht wurden das Börde-Berufskolleg in Soest, die Möhnesee-Schule in Möhnesee-Körbecke, die IHK Arnsberg, das Berufsbildungszentrum Hellweg-Lippe und die Agentur für Arbeit in Soest, das Hotel "Haus Griese" in Möhnesee-Körbecke, der Sanitär-Betrieb Hölscher Ewersmeyer sowie die Kverneland Group in Soest. Außerdem standen Abstecher zur Möhnetalsperre und zur Cami Moschee in Soest auf dem Programm.

3. Ausblick auf das Jahr 2014

3.1 „Gesellschaftlichen Wandel meistern“

In ihrem Neujahrsgrußwort lenkt Landrätin Eva Irrgang den Blick auf die Herausforderungen, die der gesellschaftliche Wandel mit sich bringt. Sie greift u.a. die Themen Inklusion, Bundeskinderschutzgesetz, U3-Betreuung und Kommunales Integrationszentrum sowie Projekte und Maßnahmen der Bildungsregion auf.

Die Projekte und Maßnahmen für die Bildungsregion, die durch das Bildungsnetzwerk Kreis Soest angestoßen wurden, hätten positive Rückmeldung erhalten. Nach fünfjähriger gemeinsamer Arbeit im Bildungsnetzwerk sei beschlossen worden, auch langfristig die Arbeit fortzusetzen. Schwerpunkte würden das Projekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“, die Berufsorientierung und die Fachkräfteausbildung sein.

Die UN-Konvention zur Inklusion würden wir als Chance für die Schülerinnen und Schüler nutzen und Schule neu gestalten wollen. Ihr sei sehr bewusst, dass das kein einfacher Prozess werde. Aber die Schullandschaft werde sich verändern. Ihr ist wichtig, dass wir schülerorientiert und mit einem hohen Maß an Verantwortung handeln.

3.2 Umsetzung der neuen Strukturen in der Bildungsregion

Bildungsregion vorangebracht - Vier Mitglieder des Lenkungskreises verabschiedet

Bestätigt wurde die Arbeit der scheidenden Mitglieder durch positive Ergebnisse einer Evaluation der Bildungsregion im vergangenen Jahr. Diese bildeten auch die Grundlage für eine Weiterentwicklung und Neustrukturierung des Lenkungskreises zum Jahresbeginn 2014. Das führte allerdings dazu, dass die Städte und Gemeinden im Lenkungskreis der Bildungsregion zukünftig nur noch von zwei Mitgliedern vertreten werden. Sabine Blome (Werl), Thomas Nübel (Soest) und Uwe Thiesmann (Lippstadt) werden sich abwechseln, die Belange der Kommunen einzubringen.

Mit Dank und Anerkennung wurden Hans Joachim Linnhoff, Möhnesee, Heribert Schlüter, Rüthen, Matthias Knoke, Geseke (Mitte v. l.) nach zwei Jahren erfolgreicher und anspruchsvoller Arbeit aus dem Lenkungskreis der Bildungsregion verabschiedet. Sie engagierten sich als vier von sieben kommunalen Vertretern. Aufgabe des Lenkungskreises ist es, Maßnahmen und Projekte zu steuern Das Team des Regionalen Bildungsbüros, Anja Besse (l.), Achim Schmacks (2. v. l.) und Dieter Hesse (r.), überreichte Blumen. Josef Pieper, Warstein, konnte an der letzten Sitzung nicht teilnehmen und fehlt auf dem Bild. Foto: Judith Wedderwille/Pressestelle Kreis Soest

Daneben stoßen weitere fachliche Vertreter der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Arbeit Hellweg Aktiv sowie der Kreis-Wirtschaftsförderungen zum Lenkungskreis. Damit soll der Lenkungskreis der Bildungsregion auch zur Steuerung der neuen Kommunalen Koordinierungsstelle des Kreises Soest für das neue

System "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW" aufgestellt werden. Wie bisher arbeiten Jugendhilfe, Schule und Schulaufsicht mit. Matthias Knoke, Hans Joachim Linnhoff, Josef Pieper und Heribert Schlüter bleiben der Bildungsregion als Schulträgervertreter für Geseke, Möhnesee, Warstein und Rüthen verbunden.

3.3 „Kein Abschluss ohne Anschluss“ startet im Kreis Soest

Schulleiter informieren sich über landesweites Übergangssystem Schule-Beruf

Mit der Auftaktveranstaltung zum Landesvorhaben "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW" fiel am Mittwoch, 19. Februar 2014, auch der Startschuss für die Schulen im Kreisgebiet. 80 Schulleiterinnen und Schulleiter waren in die Aula des Schulzentrums Soest gekommen und informierten sich über das Konzept sowie die einzelnen Umsetzungsschritte. Eingeladen zu der Veranstaltung hatte die Bezirksregierung Arnsberg und der Kreis Soest.

Ingo Maschoty, Bezirksregierung Arnsberg, Martina Hosbach, Schulamt für den Kreis Soest, Hendrik Henneböhl und Andrea Bergmann, Kommunale Koordinierung Übergang Schule-Beruf beim Kreis Soest, Maria Büse-Dahlmann, Bezirksregierung Arnsberg, Dieter Hesse, Abteilungsleiter Schulangelegenheiten Kreis Soest, Maria Schulte-Kellinghaus, Dezernentin für Schule, Jugend und Soziales des Kreises Soest (v.l.), stellten das landesweite Übergangssystem "Kein Abschluss ohne Anschluss" vor. Foto: Franca Großevollmer/Kreis Soest

Nach einer Begrüßung durch Maria Schulte-Kellinghaus, Dezernentin für Schule, Jugend und Soziales des Kreises Soest, stellten Maria Büse-Dallmann und Ingo Maschoty von der Bezirksregierung Arnsberg das landesweite Programm vor. Sie erklärten unter anderem, welche Aufgaben auf die Schulen zukommen und welche Reformaufgaben allgemein geleistet werden. Zudem gab Martina Hosbach vom Schulamt für den Kreis Soest einen Überblick zu den Themen schulfachliche Unterstützung und Beratung.

Ein wesentliches Element des Landesvorhabens ist die Vernetzung sämtlicher Partner vor Ort. Diese Aufgabe übernimmt die Ende 2013 eingerichtete Kommunale Koordinierungsstelle der Kreisverwaltung, bestehend aus Andrea Bergmann und Hendrik Henneböhl. Sie dienen den Schulen als Ansprechpartner. Ziel ist es, ein nachhaltiges und systematisches Übergangssystem von Schule in die Berufswelt in der Region anzustoßen. Dies soll zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der bisherigen Struktur führen und zum Abbau der unübersichtlichen Maßnahmenvielfalt beitragen. Gefördert wird die Kommunale Koordinierung aus Landes- und Bundesmitteln sowie Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Das Programm "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW" mit allen seinen Elementen soll schrittweise umgesetzt werden. Die ersten Angebote für Jugendliche der Jahrgangsstufe acht wird es im Kreis Soest im Schuljahr 2014/2015 geben. Bereits vorhandene Programme wie STARTKLAR! werden in das neue Übergangssystem überführt. (Näheres zum neuen Programm siehe unter 2.3.6.7)

3.4 Agentur Schule in Europa

Comenius Regio Projekt führt in das französische Vichy
Kreis Soest besucht Partnerregion - Integrationsprojekt schreitet fort

Mit dem Projekt „Zukunftsgestaltung durch Integration - Aufbau eines Netzwerkes zur Entwicklung einer Integrationskultur an Schulen“ will die Agentur Schule in Europa, sowie das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Soest zusammen mit seinen lokalen Partnern, dem Hubertus-Schwartz-Berufskolleg, der Christian-Rohlfs-Realschule, der Agentur für Arbeit Meschede-Soest und dem Unternehmensverband Westfalen-Mitte ein Konzept für Schulen entwickeln, was die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund fördert und speziell den Übergang von Schule ins Berufsleben im Fokus hat.

Mit der Communauté Agglomération de Vichy Val d’Allier hat der Kreis Soest einen vergleichbaren französischen Partnerkreis gefunden, mit dem das Thema grenzüberschreitend bearbeitet wird. Auch auf der französischen Seite haben sich weitere Partner aus Schule und Wirtschaft zusammen gefunden.

Das von der Europäischen Union geförderte Comenius Regio Projekt ist auf zwei Jahre angelegt (2013 – 2015). Im Laufe eines ersten Treffens im Kreis Soest im November 2013 waren bereits erste Inhalte für die gemeinsame Projektarbeit zum Thema Integration erarbeitet worden, die Begegnung in Vichy im April 2014 war bereits die zweite von vier Treffen in Deutschland und Frankreich. Dabei sollen unterschiedliche Erfahrungen ausgetauscht und Impulse für die jeweilige Arbeit des Partners geben werden.
Für das Jahr 2014 ist nun noch ein weiterer Besuch der französischen Partner in Soest geplant.

ERASMUS+ Berufsbildung -
Förderantrag der Agentur für alle Berufskollegs des Kreises Soest

Die Agentur Schule in Europa hat in Zusammenarbeit mit dem Börde-Berufskolleg, dem Lippe Berufskolleg sowie dem Hubertus-Schwartz-Berufskolleg einen Förderantrag im neuen Förderprogramm ERASMUS+ gestellt.

Schülerinnen und Schüler aus schulischen Berufsbildungsgängen, wie zum Beispiel der Höheren Handelsschule, können sich nun auf Stipendien für vierwöchige Auslandspraktika bei der Agentur Schule in Europa bewerben.

3.5 Schulprojekt „Vielfalt fördern“ gestartet

Alle Kinder und Jugendlichen sollen Potenziale entfalten können

"Vielfalt fördern" ist ein Projekt des NRW-Schulministeriums und der Bertelsmann-Stiftung, das nun auch im Kreis Soest für Schulen der Sekundarstufe I angeboten wird. Die Qualifizierung richtet sich an Kollegien, die ein Konzept für individuelle Förderung im Unterricht erarbeiten und umsetzen möchten. Ziel ist es, Schulen für den Umgang mit heterogenen Klassen fit zu machen und zu helfen, den Unterricht so weiter zu entwickeln, dass alle Kinder und Jugendlichen ihre Potenziale entfalten können.

In einer Kooperation gestalten das Kompetenzteam zur Lehrerfortbildung und die Bildungsregion Kreis Soest "Vielfalt fördern" gemeinsam. Ihrer Einladung zu einer Auftaktveranstaltung im Börde-Berufskolleg folgten 51 Lehrkräfte aus 23 Schulen. Diese stellen nun das Projekt in ihren Schulen vor. Schulen können sich mit ihren Kollegien zu einem Orientierungsworkshop anmelden. Dabei soll abgeklopft werden, ob die Qualifizierung zur Ausrichtung der Schule passt. Nähere Informationen beim Kompetenzteam des Kreises Soest, Telefon 02921/302487, und beim Regionalen Bildungsbüro, Telefon 02921/302501 und 302876.

Schuldezernentin Maria Schulte-Kellinghaus wies in ihrer Begrüßung während der Auftaktveranstaltung auf Chancen hin, die sich aus Vielfalt und Heterogenität ergeben können. Sie unterstrich die Bedeutung des Themas für die Weiterentwicklung der Bildungsregion. Für die Bezirksregierung kennzeichnete Fortbildungsdezernentin Dr. Kirsten Mattern die vielfältigen schulischen Entwicklungen im Kreis Soest als ausschlaggebenden Faktor für die Auswahl des Kreises als Projektregion. Schwerpunkte der einzelnen Bausteine der zweijährigen Fortbildung erläuterten Erika Busch-Ostermann und Martin Müller, Moderatoren beim Kompetenzteam zur Lehrerfortbildung. Ursula Jürgens-Hinkelmann vom Kompetenzteam Soest und Achim Schmacks vom Regionalen Bildungsbüro des Kreises Soest stellten die konkrete Umsetzung in der Region vor. Foto: Wilhelm Müschenborn/Pressestelle Kreis Soest

3.6 Unterstützung der Lese- und Schreibwettbewerbe durch die Bildungsregion

Gemeinsame Abschlussveranstaltung von Medienzentrum und Regionalem Bildungsbüro für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler am 14. Juni 2014

Die Schülerinnen und Schüler im Kreis Soest haben gewählt: Das Thema des diesjährigen Schreibwettbewerbs des Medienzentrums und der Bildungsregion des Kreises Soest lautet "Begegnungen rund um die Liebe - Zwischen Herzklopfen und Herzschmerzen".

Seit Februar können Nachwuchsautoren der weiterführenden Schulen im Kreisgebiet ihrer Kreativität freien Lauf lassen und Love-Stories schreiben. Einsendeschluss ist Montag, 31. März 2014.Egal ob es um das Kribbeln im Bauch, den ersten Kuss oder um Liebeskummer und Eifersucht geht, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. In diesem Jahr können auch andere Textformen als eine Geschichte eingereicht werden. Die literarischen Werke dürfen bis zu drei DIN A4 Seiten lang sein und sind per E-Mail, an schreiben@medienzentrum-lippstadt.de, einzureichen.

Zu gewinnen sind mehrere Wertgutscheine. Zudem wird ein besonders kreativer Textbeitrag, beispielsweise in Form eines Liedtextes, Gedichtes oder Poetry-Slam-Beitrags, mit dem "Lumos-Preis" der Landrätin Eva Irrgang ausgezeichnet.

Die Sieger des Schreibwettbewerbs werden während einer Prämierungsveranstaltung am 14. Juni 2014 gekürt.

Die Teilnahmebedingungen sind auf der Internetseite des Medienzentrums, www.kreis-soest.de/medienzentrum, nachzulesen, können aber auch per E-Mail an info@medienzentrum-lippstadt.de angefordert werden.
Foto: Kreis Soest

3.7 Theaterpädagogisches Projekt zur „Integration als Chance“

„Move it! Für Toleranz und Respekt“

Im Rahmen des zivilgesellschaftlichen Engagements beteiligt sich das Regionale Bildungsbüro gemeinsam mit dem Medienzentrum und in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum und den Lokalen Bündnissen für Familie an dem vom Kreisjugendamt federführend initiierten Projekt „Move it! Für Toleranz und Respekt“. Hierbei handelt es sich um ein theaterpädagogisches Projekt, das den Aufbau sozialer Kompetenz und die Entwicklung friedlicher Konfliktlösungsstrategien zum Ziel hat.

Die ständige Veränderung der Gesellschaft, wie die wachsende Bedeutung der Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund, die Beteiligung junger Menschen mit Behinderung und die weitere Diskriminierung gegenüber „gesellschaftlichen Randgruppen“ erfordern die Förderung von Toleranz, Respekt und Vielfalt gerade bei Jugendlichen in ihrer sozialen Entwicklung und gesellschaftlichen Orientierung.

Das Projekt richtet sich an junge Menschen im Alter von 16 bis 21 Jahren und soll insgesamt mit 40 Personen durchgeführt werden. Die Teilnehmenden sollen im Kreisgebiet Soest wohnhaft sein. Geplant ist, dass aus jeder der vierzehn Städte und Gemeinden Jugendliche mitmachen. Im Vordergrund steht auch die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Diese ist eine zentrale Herausforderung unserer Gesellschaft und somit auch für den Kreis Soest. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler aller Schulformen sowie Besucherinnen und Besucher der Jugendzentren. Ferner ist ein ausgewogenes Verhältnis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auch im Hinblick auf den sozialen Status und die sexuelle Orientierung wünschenswert. Erreicht werden soll, dass die Jugendlichen und jungen Menschen sich mit den verschiedenen Persönlichkeiten und Identitäten auseinandersetzen und ihre Fähigkeiten gegenüber Andersdenkenden erweitern.

Geplant sind zwei einwöchige theaterpädagogische Projektwochen sowie dazwischen eine dreitägige Exkursion nach Berlin mit den Schwerpunkten eines Projekttages in der KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen, einer Führung durch die „Berliner Unterwelten“ und eines Besuchs der Stiftung „Topografie des Terrors“. Projektziel ist die Entwicklung und Umsetzung eines themenorientiertes Theaterstückes, das im Herbst 2014 in der Stadthalle Soest zur Aufführung gelangen soll.

Ein erstes Zeichen zivilgesellschaftlichen Engagements zur Förderung von Respekt, Toleranz und Vielfalt hat der Kreis Soest mit der Beteiligung an der Schilderkampagne „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ gesetzt. Im Februar 2014 wurde das erste Schild am Haupteingang des Kreishauses aufgehängt.
„»Respekt! Kein Platz für Rassismus« ist eine Initiative mit Sitz in Frankfurt am Main. Ziel von »Respekt!« ist es, jedwede Benachteiligung – etwa aufgrund ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, wegen einer Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung – zu verhindern.

Sandra Minnert (l.), Ex-Fußballnationalspielerin, ging Landrätin Eva Irrgang beim Anbringen des Schildes "Respekt! Kein Platz für Rassismus" zur Hand. Der neue Schriftzug am Haupteingang spiegelt die Haltung des Hauses wider. Foto: Judith Wedderwille/ Kreis Soest

3.8 Bildungskonferenz 2014 „Potentiale entdecken, fördern und nutzen“

Für den 03. Juni 2014 planen Lenkungskreis und Regionales Bildungsbüro die dritte Bildungskonferenz, die unter dem Motto stehen soll: Potentiale entdecken, fördern und nutzen. Nach einem Rückblick und der Präsentation der Evaluationsergebnisse der Bildungsregion soll in teammoderierten Workshops der Fokus auf Entdeckung und Entwicklung von Potentialen vom Elementar- und Primarbereich bis hin zum Übergang Schule – Beruf gelegt werden. Dritter Bereich soll die Identifikation und Entfaltung von Potentialen entlang der Bildungskette sein, die sich durch und aus der Öffnung nach Europa ergeben.

Mit der Gründung des Regionalen Bildungsnetzwerkes durch den Kooperationsvertrag zwischen dem Kreis Soest und dem Land NRW 2008 war die Grundlage gelegt für die Ausgestaltung der drei zentralen Organe Bildungskonferenz, Lenkungskreis und Regionales Bildungsbüro. Diese Konstruktion gilt für alle Regionalen Bildungsnetzwerke, die vom Land NRW gefördert werden.

Nachdem in der ersten Bildungskonferenz 2009 der inhaltliche Startschuss zu den vielfältigen Entwicklungen in der Bildungsregion gegeben wurde, stand in der zweiten Bildungskonferenz 2010 die themenorientierte Arbeit in fünf Workshops sowie die sich daraus ergebende Perspektivenentwicklung im Mittelpunkt:

Workshop 1: Übergang Kita – Grundschule
Workshop 2: Übergang Sek I - BK oder duale Ausbildung
Workshop 3: Offener Ganztag
Workshop 4: Schule in Europa
Workshop 5: Doppeljahrgang 2013

Im Jahr 2012 fanden zwei themenbezogene Bildungskonferenzen bzw. große Fachtagungen zu den zentralen bildungspolitischen Themen statt: im Februar 2012 „Inklusion – Herausforderung und Chance für Erziehung und Bildung“ und im November 2012 „Übergang Schule – Beruf in der Bildungsregion Kreis Soest“.

Regionales Bildungsbüro
der

Anja Besse, Achim Schmacks, Dieter Hesse
Kreis Soest
Abteilung 40-Schulangelegenheiten
Hoher Weg 1 – 3
59494 Soest
02921/30-2501
bildungsregion@kreis-soest.de

Auf der Internetseite www.bildungsregion-kreis-soest.de finden Sie laufend aktuelle Hinweise zur Arbeit des Regionalen Bildungsbüros. Daneben gibt es auch weiterführende Informationen zu den Zielen der Bildungsregion, zu den Handlungsgrundsätzen, zur Organisationsstruktur und zu allen Handlungsfeldern.